

Geschäftsbericht 2019



Freie Gemeinschaftsbank

Geschäftsbericht Freie Gemeinschaftsbank 2019

Rückblick und Ausblick	2
Zahlen im Überblick	4
Organe, Mitarbeitende per 31.12.2019	5
Mitglieder der Organe	6
Liste aller Kredite per 31.12.2019	8
Lagebericht	14
Offenlegung	24
Jahresrechnung gemäss OR	
• Bilanz per 31.12.2019	26
• Erfolgsrechnung per 31.12.2019	27
• Geldflussrechnung per 31.12.2019	28
• Darstellung des Eigenkapitalnachweises	29
• Anhang	30
Bericht der Revisionsstelle	45

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns: Eine erneute Dreier-Geschäftsleitung, technische Neuerungen und die Stärkung des Eigenkapitals waren unsere Themen, daneben die Weiterentwicklung unserer Organisation und Netzwerk-Veranstaltungen, wie die Summer School des Institute for Social Banking.

Im Jahr 2019 fand in der Freien Gemeinschaftsbank erstmals die Summer School des Institute for Social Banking statt. Über 50 Menschen aus der ganzen Welt trafen sich eine Woche lang in Basel, um sich über Grundlagen des Social Banking auszutauschen. Neben den Inhalten der Summer School wurden auch das Rahmenprogramm und die Freie Gemeinschaftsbank als Gastgeberin sehr geschätzt.

Im Bereich der Organisation gab es einige erfreuliche Entwicklungen: Brigitte Gisler, die bisher den Bereich Kundenservice & Administration geleitet hat, ist nunmehr Mitglied der Geschäftsleitung. Im Zuge ihres Stellenwechsels haben Mitarbeitende aus den verschiedenen Teams die Leitung der Bereiche übernommen (siehe *Organe und Mitarbeitende*, S. 5).

Technisch haben wir im vergangenen Jahr einige Neuerungen vorangetrieben: Seit April 2019 steht unseren Kundinnen und Kunden ein neues E-Banking zur Verfügung, aktuell werden ein Mobile Banking und ein neuer Webauftritt vorbereitet. Bei den erforderlichen technischen Anpassungen im Zahlungsverkehr haben wir grosse Fortschritte erzielt. Ein Überblick über die Entwicklungen im Jahr 2019 findet sich im Abschnitt *Innovationen und Projekte* (S. 22).

Entwicklung im Kundengeschäft

Erstmals seit einigen Jahren ist unsere Bilanzsumme durch neue Kundengelder wieder deutlich gewachsen. Auf diese Weise war es uns möglich, neue Projekte durch die Vergabe von Krediten zu finanzieren und die Liquiditätsreserve der Bank zu stärken.

Entwicklung von Aufwand und Ertrag

Im Jahr 2019 hat die Freie Gemeinschaftsbank bei nur leicht gestiegenen

Kosten einen höheren Gewinn erzielt als im Jahr davor. Allerdings ist der Zinsertrag durch sinkende Zinsmargen weit unterproportional zum Kreditvolumen gewachsen. Deutlich spürbar waren die geringeren Steuern, die durch den Basler Kompromiss zur Steuervorlage 17 zustande kamen.

Stärkung des Eigenkapitals

Im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung haben wir vor einem Jahr an dieser Stelle vier Ziele zur Stärkung des Eigenkapitals genannt: 1. Steigerung des Jahresgewinnes, 2. Einführung eines Instrumentes zur Entgegennahme von nachrangigem Tier 1-Kapital mit bedingtem Forderungsverzicht¹, 3. Entgegennahme weiterer nachrangiger Festgelder und 4. Durchführung einer Genossenschaftskampagne. Alle vier Ziele haben wir erreicht und konnten damit das Eigenkapital weiter stärken.

Initiative und Resonanz – Ausblick 2020

«Der freie Geist handelt nach seinen Impulsen, ...»²

«Resonanz (von lateinisch *resonare* «widerhallen») ist (...) das verstärkte Mitschwingen eines schwingfähigen Systems, wenn es einer (...) Einwirkung [Impuls] unterliegt.»³

Gehen wir vom Gedanken der Aufklärung aus, also der prinzipiellen Mündigkeit des Einzelnen, ändert sich die Art und Weise, wie wir Entwicklung denken und verwirklichen. Jede und jeder Einzelne ist dann Impulsgeberin oder Impulsgeber für neue Wege und neue Ideen – nicht ein zentrales Organ, das die Entwicklung vorgibt und nach dessen Weisungen sich alle richten müssen. Die Frage ist nicht mehr ob alle in einem Unternehmen Beschäftigten die Entwicklung gestalten sollen, sondern *welche Wege* sich am besten

¹ Nachrangiges Tier 1-Kapital ist ein von Bankkundinnen und Bankkunden zur Verfügung gestelltes Guthaben, das aufgrund des bedingten Forderungsverzichts vollständig dem zusätzlichen Kernkapital der Freien Gemeinschaftsbank zugerechnet werden kann.

² Rudolf Steiner, *Die Philosophie der Freiheit* (GA 4), Dornach 1995, S. 191

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Resonanz>, besucht am 27. Januar 2020

dazu eignen und ob die Leitung mutig genug ist, Entwicklung zuzulassen. Wie Mitarbeitende ihre Fähigkeiten in einer Organisation einsetzen, kann nur «von der freien Empfänglichkeit der Menschen und von den Impulsen, die aus den individuellen Fähigkeiten selbst kommen, abhängig sein»⁴, sonst «wird ihnen die wahre Grundlage ihres eigenen Lebens zum grössten Teile entzogen.»⁵ Kann es gelingen, immer mehr Bereiche in einem Unternehmen so zu gestalten, dass Einzelne nach ihren Impulsen handeln können?

Wie können Impulse am besten eingebracht werden und unter welchen Bedingungen kann Resonanz entstehen? Oder: Was muss die oder der Einzelne, was die Gemeinschaft leisten, damit Entwicklung möglich wird? Diese Fragestellung, die uns schon seit der Entwicklung der Unternehmensstrategie im Jahr 2016/2017 begleitet, wird 2020 bei einigen Vorhaben besondere Aufmerksamkeit erfahren:

1. bei der Weiterentwicklung der bankinternen Zusammenarbeit, wo es darum geht, die Bankentwicklung auf die Impulse und Fähigkeiten der Einzelnen zu gründen (Strategie 2017: *Bank als Gestaltungsort für Mitarbeitende*)
2. bei der Entwicklung eines Kundenanlasses, der eine Plattform zur konkreten Gestaltung von Kauf-, Leih- und Schenkprozessen werden soll (Stra-

terie 2017: *Wahrnehmung und Initiative von Mensch zu Mensch*)

3. in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, die zum Ziel hat – ganz im Sinne der Meinungsbildung –, Einblicke zu gewähren und Kontexte erlebbar zu machen (Strategie 2017: *Moderne, inhaltlich fundierte Kommunikation*)
4. in der Weiterentwicklung von Instrumenten und Herangehensweisen für die verschiedenen Finanzierungsbereiche, um Initiativen immer besser fördern zu können (Strategie 2017: *Initiativen fördern*)

Diese vier Themenfelder zu entwickeln, wird für die Bank und ihren weiteren Weg zentral sein. Angesichts der Entwicklung der Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft (schwindende Margen, mehr Konkurrenz, massive Regulation) geht es immer mehr um die Entstehung von Milieus, die ein hohes Mass an Vitalität und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) aufweisen und dadurch produktiv mit Krisen umgehen können. Was diese vier Themen verbindet, ist die Frage, wie die Initiativ- und die Impulskraft der Einzelnen immer freier fließen können und so der Gemeinschaft Transformations- und Lebenskraft zuführen.

Neben diesen grundlegenden Entwicklungen wird es einige technische Neue-

rungen wie Mobile Banking, neue Website und E-Bill geben. Ausserdem werden wir einige Abläufe verschlanken.

Was erwarten wir in wirtschaftlicher Hinsicht? Einmal mehr können die Einnahmen nur durch eine Ausweitung der Kreditvergabe auf gleichem Niveau gehalten werden. Wie bisher sind wir auf höhere Gewinne angewiesen, um die Eigenmittelbasis konstant zu halten. Das Jahr 2020 hat bereits gut begonnen: Sowohl die Entwicklung der Kundengelder als auch die Kreditvergabe und die Aufnahme neuer Genossenschaftsmitglieder bieten eine gute Ausgangslage.

Wir werden mit viel Engagement und Freude das Jahr 2020 in Angriff nehmen. Mit der Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden, der Genossenschaftsmitglieder und des Verwaltungsrates können wir zuversichtlich erwarten, was in diesem Jahr auf uns zukommt.



Max Ruhri
Mitglied der Geschäftsleitung

⁴ Rudolf Steiner, *Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft* (GA 23), Dornach ⁶1976, S. 80

⁵ Rudolf Steiner, *Die Kernpunkte ...* (GA 23), S. 80

Zahlen im Überblick

Die Zahlen des Jahresabschlusses der Freien Gemeinschaftsbank werden im Geschäftsbericht dargestellt. Im Zentrum steht die **Jahresrechnung**, die neben der Bilanz, Erfolgsrechnung und Mittelflussrechnung auch die gesetzlichen Anhänge beinhaltet.

Im **Lagebericht** werden Hintergründe zur Entwicklung der verschiedenen Zahlen beschrieben. Ausserdem werden Themen aufgegriffen, die aus den Zahlen nicht ersichtlich sind, für die Bankentwicklung aber eine wesentliche Rolle spielen.

Da der Zahlenteil der Jahresrechnung sehr umfangreich ist, möchten wir einen kurzen Überblick über die wichtigsten Zahlen an den Beginn stellen.

	in Tausend CHF	in Tausend CHF	in Tausend CHF	in %
	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
Veränderung				
Kundengelder	285'925	263'559	22'366	8,49 %
Kredite	251'688	233'985	17'703	7,57 %
Deckungsgrad im Kundengeschäft (Kundengelder/Kredite)	114 %	113 %	1 %	-
Flüssige Mittel	40'298	31'489	8'809	27,97 %
Nostro (Forderungen gegenüber Banken und Finanzanlagen)	5'177	8'389	-3'212	-38,29 %
Bilanzsumme	307'252	284'026	23'245	8,18 %
Treuhandkredite	10'245	9'686	559	5,77 %
Genossenschaftskapital	9'630	9'449	181	1,91 %
Eigenmittel gesamt*	24'806	23'316	1'489	6,39 %
Leverage Ratio (Kernkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme)	6,74 %	6,91 %	-0,17 %	-
Nettoerfolg aus dem				
Zinsengeschäft	3'842	3'766	76	2,01 %
Sachaufwand	1'301	1'308	-7	-0,52 %
Personalkosten	2'580	2'487	93	3,75 %
Geschäftserfolg	363	332	32	9,62 %
Jahresgewinn	334	178	156	87,61 %
Anzahl Mitarbeitende	26	27	-1	-3,70 %
Anzahl Genossenschaftsmitglieder	2'581	2'448	133	5,43 %
Anzahl Kundinnen u. Kunden gesamt	4'989	4'904	85	1,73 %
Anzahl Kreditkundinnen u. Kunden	479	460	19	4,13 %

* inklusive nachrangige Festgelder

Organe, Mitarbeitende per 31. Dezember 2019

Verwaltungsrat*

Spiegel Rafael**	Präsident
Bühler Margrit**	Vizepräsidentin
Hildbrand Markus	Mitglied
Jacobsen Philip E.**	Mitglied
Jost Christine**	Mitglied

Geschäftsleitung

Decressonnière Jean-Marc	Kreditberatung, Compliance, Risikokontrolle, Marketing, Gebäude & Sicherheit, Veranstaltungen
Gisler Brigitte	Kundenservice, Kreditadministration, Zahlungsverkehr
Ruhri Max	Anlagen, Treuhand, Finanzen, IT, Personal

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Backhaus Vink Hildegard	Marketing, Kommunikation & Organisation
Bringold Lena	Kreditadministration
Czerwenka Alisha	Lernende Kauffrau (Arbeitgeber: Gewerbeverband Basel-Stadt)
Dzeladini Farije	Kundenservice & Administration
Frei Hannah	Assistentin Kreditberatung
Gasser Jérôme	Leitung Zahlungsverkehr
Halitaj Zejnije	Kundenservice & Administration
Hänggi David	Kreditadministration
Höhne Alexander Dr.	Veranstaltungen, Haustechnik & Sicherheit
Jermann Sebastian	Kreditberatung
Klier Andreas	Kundenservice & Administration
Kuentz Yves	Finanzen
Loetscher Christine	Kreditadministration
Lutke Schipholt Timo	Kreditadministration
Mršić Robert	Leitung Kreditberatung
Müller Nicolas	Leitung Kundenberatung & Treuhand
Müller Simone	Compliance, Risikokontrolle & Projektmanagement
Ntjam Alain	Kundenservice & Administration
Oling Andreas	Kreditberatung
Pfäffli Johanna	Kundenservice & Administration, Genossenschaftsregister
Roth Colette	Leitung Kundenservice, Akanthus-Beauftragte
Segmüller Julia	Kreditadministration
Vodička Mischa	Leitung Kreditadministration
von Homeyer Philipp	Leitung Kreditberatung

Kontrollstelle

Grant Thornton AG, Zürich	Obligationenrechtliche Revisionsstelle
PEQ GmbH, Zunzgen	Interne Revision

* Es bestehen keine Ausschüsse.

** unabhängige Mitglieder

Mitglieder der Organe

Die Freie Gemeinschaftsbank legt Wert auf eine gute Corporate Governance. Diese umfasst die Regeln und Grundsätze von Organisation, Verhalten und Transparenz, durch die ein Unternehmen geleitet und kontrolliert wird. Die Prinzipien der Corporate Governance sind in Gesetz, FINMA-Rundschreiben, den Statuten, dem Geschäftsreglement sowie in Reglementen des Verwaltungsrates festgehalten. Sie werden durch entsprechende Weisungen konkretisiert. Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Zusammensetzung, Funktionen und beruflichen Hintergründe der Organe der Freien Gemeinschaftsbank.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Name/ Jahrgang/ Wohnort/ Nationalität	Ge- wählt bis ¹	Im Amt seit	Funktion im Verwal- tungsrat	Ausbildung / Beruflicher Hintergrund / Aktuelle berufliche Tätigkeit	Mandate / Interessensbindungen ²
Bühler Margrit 1951 Aarau Schweiz	2020	2005	Vize- Präsidentin	1975 bis 1979 Redaktorin beim Aargauer Tagblatt, berufsbe- gleitende Ausbildung in Organisationsentwicklung und Kon- fliktlösung, freie Redaktorin in den Bereichen Umwelt, Sozi- ales und Kultur; Beratungstätigkeit in Organisationen und kleinen bis mittleren Unternehmen, 1990-2005 Redaktorin der Monatshefte <i>Beiträge zur biologisch-dynamischen Landwirt- schaft</i> , 1996-2005 Mitglied des Ethischen Rates der Alterna- tiven Bank Schweiz ABS, verschiedene bankinterne Weiter- bildungen, 1999-2016 Leiterin Herzberg, Haus für Bildung und Begegnung. Seit 2016 Teilzeitpensum im Herzberg.	Präsidentin Stiftungsrat Stiftung FGB; Mitglied Sozialrat des Kantons Aargau; Stiftungsrätin der SEEHALDE, Rombach/Seon; Vorstandsmitglied Netzwerk Asyl; Leitung DREHPUNKT, Flüchtlingsprojekt Aarau/Suhr/ Buchs; UJA-Mentoring
Hildbrand Markus 1955 Basel Schweiz	2020	2017		Studium der Jurisprudenz in Basel, Advokaturexamen des Kantons Basel-Stadt, 1984-2001 Tätigkeit als Bankjurist im Rechtsdienst des Schweizerischen Bankvereins bzw. der UBS AG, seit 1995 als stellvertretender Direktor, verschiedene bankinterne Weiterbildungen. Seit 2001 selbstständiger Anwalt (forensisch und beratend) als Partner in einer Anwaltsgemeinschaft.	Einzelne Mandate als Rechts- anwalt (u.a. auch für die Freie Gemeinschaftsbank); Stiftungsrat Stiftung FGB
Jacobsen Philip E. 1953 Dornach Schweiz	2020	2008		Studium der Psychologie an der Universität Zürich (Lizentiat), Personalleiter in Privatwirtschaft, Erwachsenenbildner und Kurs- leiter mit Erwerbslosen, Ausbildung in Sprachgestaltung und Bio- graphiearbeit, verschiedene bankinterne Weiterbildungen. Seit 2005 eigene Praxis <i>NonKonform – Entwicklungsbeglei- tung</i> , Biographiearbeit mit Einzelpersonen und Paaren, Team- und Personalentwicklung.	Vorstandsmitglied Verein Sonnengarten Hombrechtikon
Jost Christine 1960 Binningen Schweiz	2020	2017		Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Basel und Amsterdam, Abschluss: Magister und gymnasiales Lehrdiplom, 1987-1988 Lehrerseminar Dor- nach, 1988-1999 Ober- und Mittelstufenlehrerin an der Rudolf Steiner Schule Mayenfels, Pratteln, 1999-2015 Oberstufenlehre- rin an der Rudolf Steiner Schule Basel, 2000-2003 Kursleiterin an der Akademie für Anthroposophische Pädagogik. Seit 2015 Geschäftsführerin der Christengemeinschaft Schweiz und Koordinatorin der Region Schweiz – romanische Länder – Ungarn; Mitglied im Executive Committee der CG weltweit, Ver- antwortung/Buchhaltung der CG-Kasse Schweiz und Italien.	Präsidentin des Stiftungsrates der Christengemeinschaft (CG) international; Präsidentin der Vereine Sozialwerk der Chri- stengemeinschaft Schweiz und Jugend- und Tagungsstätte Walkringen; Mitglied Stiftungs- rat der CoOpera Sammelstif- tung PUK

¹ Gemäss Gesamterneuerungswahl

² Mit Ausnahme von Markus Hildbrand erfüllen sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss dem Rundschreiben 2017/01 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Name/ Jahrgang/ Wohnort/ Nationalität	Ge- wählt bis	Im Amt seit	Funktion im Verwal- tungsrat	Ausbildung / Beruflicher Hintergrund / Aktuelle berufliche Tätigkeit	Mandate / Interessensbindungen
Spiegel Rafael 1962 Kappel Schweiz	2020	2017	Präsident	KV in Olten, dipl. Experte in Rechnungswesen und Controlling (AKAD Zürich), dipl. Wirtschaftsprüfer (Kammerschule Basel), Controller's Diplom (Controller Akademie München), 1981-1984 ATEL Olten, 1984-1999 Wirtschafts-Treuhand AG Basel (Mandatsleiter, ab 1996 Verwaltungsratsmitglied), 1999-2006 HTO Treuhand AG Olten (Verwaltungsratsmitglied und Geschäftsleiter). Seit 2006 eigene Firma SPIEGEL TREUHAND AG.	VR-Mitglied Raiffeisenbank Untergäu Genossenschaft, Hägendorf; VR-Mitglied Pneumatit AG, Rheinau; VR-Mitglied Treuwerk AG, Dornach

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name/ Jahrgang/ Wohnort/ Nationalität	Im Amt seit	Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung	Ausbildung / Beruflicher Hintergrund	Mandate / Interessensbindungen
Decressonnière Jean-Marc 1970 Basel Frankreich	2013	Kreditberatung, Compliance & Risikokontrolle, Marketing, Gebäude & Sicherheit, Veranstaltungen	Ausbildung zum Bankkaufmann, Dresdner Bank AG in Düsseldorf Studium der Betriebswirtschaftslehre, Universität Mannheim (Diplom-Kaufmann) Kreditberater bei der GLS Gemeinschaftsbank eG in Stuttgart	Mitglied im Wirtschaftsrat der Christengemeinschaft, Gemeinde Basel; Kassier Verein Sakuntala Kulturforum, Basel; Präsident Stiftungsrat Akanthus 3 Vorsorgestiftung; Vorstandsmitglied Förderverein confoedera; Ratsmitglied confoedera Bodentreuhand-Gesellschaft; Beirat Studiengang Anthroposophische Kunsttherapie
Gisler Brigitte 1962 Basel Schweiz	2019	Kundenservice & Administration, Zahlungsverkehr	Kaufmännische Lehre, Schweizerischer Bankverein Basel, BMZ (Kaufm. Berufsmaturität für gelernte Berufsleute) Handelsschule KV Basel, Kreditsachbearbeiterin beim Schweizerischen Bankverein, Kaufmännische Sachbearbeiterin bei den Industriellen Werken Basel Geschäftsführung und Projektmanagement bei zeitwerk GmbH Webdesign & Applications Basel	Stiftungsrätin Akanthus 3 Vorsorgestiftung
Ruhri Maximilian 1976 Schopfheim (DE) Österreich	2013	Anlagen, Treuhand, Finanzen , IT, Personal	Studium der Volkswirtschaftslehre, Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, University of Wisconsin, Madison Masterstudium Banking und Finance, Donau-Universität Krems Mitarbeiter und Geschäftsleiter bei FAS.research – Forschungsgesellschaft für angewandte Sozial- und Strukturanalyse, Wien	Stiftungsrat Stiftung FGB; Stiftungsrat Akanthus 3 Vorsorgestiftung; Aufsichtsrat BfG Eigentümer/-innen- und Verwaltungsgenossenschaft eG; Member-Representative Institute for Social Banking; Stiftungsrat Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, Stiftung zur Erhaltung, Erforschung und Veröffentlichung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlasses von Rudolf Steiner; Vorstandsmitglied Internationale Fördergemeinschaft Rudolf Steiner Archiv; Stiftungsrat Wohlfahrtsstiftung Rudolf Steiner Nachlassverwaltung und Rudolf Steiner Verlag AG

Liste aller Kredite per 31. Dezember 2019

Freie Schulen und Kindergärten

AG Schulgebäude Rudolf Steiner,
Münchenstein
Association de l'Ecole Rudolf Steiner –
Lausanne, Crissier
Association «Les Ondines», La Chaux-de-
Fonds
Bauer Angelika, Glis
Fondation Tourmaline pour la pédagogie
Rudolf Steiner, Corsier
Freie Schulvereinigung in Memoriam
Walter Wyssling, Zürich
Freie Schulvereinigung Zürcher Ober-
land, Wetzikon
Freunde der Waldorfpädagogik in Salz-
burg – Förderverein, Salzburg (AT)
Käser Therese, Seewen SO
Mauderli Marianne und Mesmer-Borner
Tonia, Birsfelden*
Müller Muran und Kura, Hombrechtikon
Porsche Daniell, Kulturzentrum
St. Jakob, St. Jakob am Thurn (AT)
Rudolf Steiner Schule Berner Oberland,
Steffisburg
Rudolf Steiner Schulverein Birseck, Aesch
Rudolf Steiner-Schulverein Schaffhausen,
Schaffhausen
Rudolf Steiner-Schulverein Solothurn,
Solothurn
Rudolf Steiner-Schulverein Thurgau,
Kreuzlingen
Schawalder Li Vigni Education & Consul-
ting, Zürich*
Schulverein Rudolf Steiner Schule
Mayenfels, Pratteln
Schulvereinigung der Rudolf Steiner
Schule Sihlau, Adliswil
Stiftung Brutelgut, Schafisheim
STIFTUNG PLASTIKSCHUL-IMPULS,
Arlesheim
STRIDE LEARNING ASSOCIATION, Zürich
Verein Akademie für anthroposophische
Pädagogik, Basel
Verein Rudolf Steiner-Schule Oberem-
mental, Langnau
verein tagesheim-basel, Basel*
Verein tipiti, Trogen
Vereinigung Rudolf Steiner-Schule Biel,
Biel
Vereinigung Rudolf Steiner-Schule Ober-
aargau, Langenthal

Heilpädagogik und Sozialtherapie

Apollonia-Stiftung, Dornach
Associazione Istituto San Nicolao,
Bidogno
Baumgartner Fritz, Erbegemeinschaft,
Zollbrück

Bergmann Eva, Zürich
Fäs Martin und Stalder Sabine, Solothurn
Giantoro Samantha, Deitingen
Haus St. Martin, Sozialtherapeutisches
Heim für Jugendliche und Erwachsene,
Oberthal
Hintzen Johannes und Baumgartner
Rosmarie, Zollbrück
Hollenstein Stefan, Envelier
Hüsser Christoph und Peter Hüsser
Annalise, Bellach
Kälin Franz und Tschanz Kälin Barbara,
Gwatt
Kiss Eva und Meyer-Willi Beatrice,
Wyssachen
Kuhlmann Werner und Sandra, Heimis-
bach
Peyer Eduard, Ifenthal
Python Doris, Schachen-Herisau
Schwanger – wir helfen, Bern
Sozialatelier GmbH, Olten
Stiftung Bergschule Avrona, Tarasp
Stiftung Compaterra, Guggisberg
Stiftung TRIGON, Arlesheim
Verein Arche Zürich, Zürich
Verein Sonnhalde Gempfen, Gempfen
Viva Betreuungsdienst AG, Bern*
Vogel André Joseph und Susanna,
Winterthur

Medizin, Kliniken, Therapeutika

Associazione Casa Andrea Cristoforo,
Ascona
Baronenscheune GmbH, Winterthur
Bösch Paul Dr. med. und Regina Dr. med.,
Schaffhausen
Caspar Ingrid Dr. med., Dornach
Dahms Heike, Beinwil am See
Eckart Christa Sophia, Dr. med.,
Liestal
Gauch Michaela Dr. med., Chur
Gesundheitspraxis Centro Lostorf AG,
Lostorf
Graber-Kunz Ingrid, Pieterlen*
Grosso Tamara, Bolligen
Hermann Stephan, Brunnadern
Hess Josef und Anna-Barbara, Schafis-
heim
Kientalerhof AG, Kiental
Linsin Andres und Roggo Linsin Monika,
Basel
OPH-Münchenstein GmbH, München-
stein
Seuret Michel und Allemann Cornelia,
Zuchwil
Strub Niklaus Karl Dr. med., Dornach
Verein Therapeutikum Raffael,
Kreuzlingen

Biologische Landwirtschaft

Bader Kurt und Müller Claudia, Langenbruck
Bättig Werner und Andrea, Oberfrittenbach
Benz Remigius Alfred, Reigoldswil
Bolliger Niklaus und Regula, Hessigkofen
Brauchart Werner und Liselotte, Malters
Brunner Albert und Dehlinger Katja, Oltingen
Bucher Markus und Katja, Grossaffoltern
Bührer Tobias, Odro
Burkhalter Martin, Crémines
Carigiet Gion, Dardin
Dick Michael und Curiger Séverine, Tinizong
Dubler Frank und Dubler Michel, Zabłudow (PL)
Eberhart Rudolf und Susanne, Grüningen
Erni Beat und Ursula, Roggliswil
Fondation des fermes communautaires libres, Soubey
Frischknecht Andreas und Regula, Tann
Genossenschaft Feldhof, Scherzingen
Gerber Maurus und Denise, La Sagne / Ste Croix
Göldi Heinrich, Salez
Grunder Hans Peter und Susanna, Waldenburg
Gschwind Martin, Magden
Guntli-Niederer Lotti, Says
Hänni Beat und Katharina, Kirchlindach
Hänni Robert und Marianne, Guggisberg
Hasler Alexander und Brigitte, Braunau
Herrmann Kaspar und Salzmann Herrmann Maria, Uettligen
Horat Renato und Jennifer, Oberhofen-Lengwil
Hossli Viktor, Zeihen
Hürlimann Matthias und Katharina, Zürich
Huser Armin, Auw
Jugendhof Stiftung, Wetzikon ZH
Kalt Thomas und Regula, Le Fuet
Kambium e.V., Schopfheim (DE)**
Kapp-Derscheid Hans Rudolf, Erbengemeinschaft, Dornach
Kessler Ulrico und Staubli Claudia, Rünenberg
Klurfeld Marco und Ramseyer Klurfeld Verena, Mergoscia
Kradolfer Gebhardt Ursula, Dornach
Kunz Ernst und Claudia, Hombrechtikon
Lenz Guido, Uesslingen
Lichtenberger Jonas und Liliane, Le Brouillet
Liebold Stephan und Katharina, Gerzensee

Lutke Schipholt Herman und Regina, Siblingen
Meier Hans Peter, Full
Meier Thomas und Ursula, Hombrechtikon
Miesch Urs Andreas und Sandra, Wittinsburg
Monnot-Schaller Anna und Monnot Maja, Fontannen bei Wolhusen
Müller Hans-Ulrich und Patricia, Bibern
Nuglar Gärten, Nuglar
Pellaton Jean-Louis, Steg
Ritter Stefania, Sumvitg
Roner Curdin, Sent**
Sativa Rheinau AG, Rheinau**
Schenk Stefanie, Renan BE
Schneller Walter und Graf Schneller Bernadette, Rudolfingen
Schöni Markus und Eva, Roche-d'Or
Schürmann Stephan und Stofer Rahel Maria, Altwis
Stalder Anton und Monika, Sempach Station
Stalder Patrick und Susanne, Wiggen
Steiner Martin und Steiner-Fässler Regina, Hoffeld
Stiftung Edith Maryon, Basel
Stirnemann-Gemsch Guido und Daniela, Valzeina
Tschudin Markus und Maria, Scherzingen
Verein Oswaldhof, Mattwil
Verein Poma Culta, Hessigkofen**
von Allmen Zuberbühler Edith, Teufenthal bei Thun
Wüthrich Andreas und Ulrike, Puidoux
Ziörjen Marcel und Patrice, Envelier
Züger Erich, Perrefitte

Begegnungszentren und Altersheime

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach
Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz, Dornach
Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz, Ekkehard-Zweig St. Gallen
Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz, Michael-Zweig Zürich
CRESCENDA, Basel**
Association PermaVillages, Mont-Soleil
Büttner Immanuel, Basel
Gemeinnütziger Verein Sonnengarten, Hombrechtikon
Gränicher Sabina und Neff Sandra, Wirkstatt Auboden, Brunnadern
Kooperative Dürnau Verwaltungs GmbH, Dürnau (DE)
Société Coopérative Imagine, St-Imier
Stiftung Haus Martin, Dornach

Stiftung Humanus-Haus, Rubigen**
Stiftung Seiler Ins, Ins
Trägerverein Die Christengemeinschaft
Schaffhausen, Schaffhausen
Verein Alters- und Pflegeheim Hof Riedern,
St. Gallen
Verein SCALA BASEL, Basel
Vereinigung der Christengemeinschaft
St. Gallen, St Gallen

Gewerbe, Handel und Restaurants

Allenbach Peter, Gümligen
ananné AG, Erlenbach ZH
Baumgartner Markus und Linder Karin,
Emmen
Blanke GmbH, Arlesheim
Bros Gastgewerbe GmbH, Zürich
Buchhandlung Labyrinth GmbH, Basel
Chalet Hanny Schneider AG, Arosa
Chalira Gwürzatelier Michael Morskoi,
Aarau
Choba Choba AG, Bern
Crowd Container AG, Zürich
Egli Werner und Fluck Silvia, Salmsach
Friedrichsen Marc und Reidemeister
Julia, Hölstein
gebana AG, Zürich
Genossenschaft Café Zähringer, Zürich
Genossenschaft Grenze, Basel
Genossenschaft Holzlabor, Thalheim
Genossenschaft St. Gervais, Biel/Bienne
Glaser Nähcenter GmbH, Liestal
Gwürz-Zouber Susanne Kocher,
Solothurn*
Hächler + Lüscher, Berghotel Sterna,
Feldis/Veulden
HESTIA Genossenschaft, Dornach
Hug Lukas und Peyer Marianne, Mathon
Immobilien Centro Lostorf AG, Lostorf
Köck Katharina, Wilderswil*
KuKuk Schweiz GmbH, Bottmingen
Kulturhof Weyeneth GmbH, Nennigkofen
L & S Manufaktur Lüthi und Schäfer
Lüthi Lebensmittelspezialitäten,
Solothurn
Leuenberger Maya Sonja, Meiringen*
Mergel Pierre und Christine, Allschwil
Michel Hervé und Breukel Michel Julie,
Mergoscia
Oelist GmbH, Blauen
Otzoup Génia, Basel
Pengel Simone, Zürich*
Petrej Peter, Zürich
Pico Bio AG, Dietikon
Piron Françoise, Lausanne*
Relais du Chatelot, Les Planchettes
Ribeaud Joël und Françoise, St-Ursanne
Rosenkranz Marc, Basel

Rudolf Steiner Verlag AG, Basel
Scottish-Shop Switzerland GmbH,
Luterbach*
souperbe GmbH, Brugg AG
SPC Bau GmbH, Zürich
Stalder Theodor und Zürcher Cornelia,
Lyssach
TEIKEI – Hermann Pohlmann,
Hamburg (DE)
WILD & EDEL G. Walter, Zürich
Y'Organc Sàrl, Genève
Zürcher Stalder AG, Kirchberg

Ökologische Projekte

Alteno Solar AG, Basel
Brändle Marianne, Aetingen
Kindertraum-Haus GmbH, Meilen
Synergy Village, Feldbach
Verein Holzlabor, Thalheim
Verein Konkret, Nänikon

Kulturelle und künstlerische Initiativen

confoedera-Stiftung, Dornach**
CULTURESCAPES, Basel
Hug Werner und Bohren Claudia,
Adliswil
neueKUNSTschule Gründungsverein,
Basel
Raum Zeit Stille AG, Kleinlützel
Scheer Joachim und Liselotte,
Gümlingen
Uszynski Lech Antonio, Basel

Gemeinschaftliches Wohnen

Arik GmbH, Schänis
BerglandHof Ernen AG, Ernen
Coopérative Bâtir Groupé, Grandvaux
Coopérative «Osons!», Rossens VD
Edith Maryon AG, Basel
EG Aalmattenweg 40/40a, Nidau
EG Weyeneth, Nennigkofen
Eigentümergeinschaft Grand Rue,
Courtelary
Freihaus GmbH, Märstetten
Genossenschaft Lebensraum Belmont,
Wilderswil
Genossenschaft Obere Mühle in Oltingen,
Oltingen
Genossenschaft Pflasterstein, Biel
Genossenschaft Scheune, Emmen
Genossenschaft Sonnenberg Matzen-
dorf, Matzendorf
Genossenschaft Sur le Pont, St-Imier
Genossenschaft Wohnsinn, Winterthur
GESEWO Genossenschaft, Winterthur
Hausgenossenschaft Viva, Basel
Société Coopérative «Boscoop»,
La Tour-de-Peilz

Société Coopérative d'habitation Doma-
Habitare, Ste-Croix
Société Coopérative «Au Milieu
d'Ecoteaux», Ecoteaux
société coopérative de construction et
d'habitation Les Coloriés, Lausanne
Société Coopérative d'habitation du Pan
D'Ozi, Grandson
Tanner Ursula, Hombrechtikon
Verein Haus Klemens, Basel
WOGENO Luzern Genossenschaft, Luzern
Wogeno Solothurn Genossenschaft,
Solothurn
Wohnbaugenossenschaft Modell Schiff-
laube, Bern
Wohnbaugenossenschaft Solidarisch
Wohnen, Bern
Wohnbaugenossenschaft Sophie Stinde,
Dornach
Wohnbaugenossenschaft Tiyospaye,
Huttwil
Wohngenossenschaft Ob de Höll,
Wetzikon
WOHNGNOSESCHAFT GNISCHTER,
Basel

Wohnen

Abel Javier und Bürgler Eva Maria,
Zürich
Ackermann Nadine, Schafisheim
Allemann Urs, Küsnacht
Ando Masaru und Saphira, Dornach
Asprion Roland und Asprion-Heule
Carmen, Oberwangen
Bächlin Thomas, Basel
Baechlin Nikolaus und Zimmer Susanne,
Kienberg
Bauer Angelika, Glis
Baur Christina, Basel
Beck Friedrich, Unterkulm
Beck Katharina Hilda, Courtemaiche
Becker Günter Paul, Dornach
Beckermann Christine, Arlesheim
Berchtold Kurt und Plüss Berchtold
Regula, Fregiécourt
Bergsma Jakob, Aasland Aina und
Bergsma Joannes, Magden
Bernasconi-Broggi Lydia, Zürich
Bernhardt Daniel, Hofstetten
Bertolini Clélia, Vevey
Best Stefan, St. Pantaleon
Bevilacqua Recci Nathalie, Nenzlingen
Bonderer Salgò Karin, Dornach
Born Thomas und Verena, Gohl
Bradovka Eugen und Tschopp Rosmarie,
Langnau am Albis
Berger Braun Sarah, Ostermundigen
Brönnimann Maja, Dornach

Buchmann Alfred und Madeleine,
Dornach
Bühler Stella Ann, Dornach
Bürgin Jasna Maria, Basel
Burkhalter André und Kräutler Sarah,
Mittelhäusern
Burkhalter Samuel, Basel
Clerc Stephan und Iris, Münchenstein
Colaci-Schnider Sabine, Basel
Colonello Adriana, Basel
Conradt Uwe und Doris, Dornach
CoOpera Immobilien AG, Ittigen
Cuendet Michel und Kerstin, Elgg
Dändliker Benjamin und Sebastian,
Binningen
Daniel Angelika, Dornach
Decressonnière Jean-Marc und Stein-
mann Barbara, Basel
Dilschneider Stephan und Christine,
Ziefen
Dörflinger Peter und Carolina, Winter-
singen
Dubs Susanne, Magglingen
Eicher Sandra, Urnäsch
Eidenbenz Anna, Basel
Eidner Christian, Ursenbach
Eigenmann Marianne Erbgemein-
schaft, Langenthal
Einfache Gesellschaft: RDS Singh,
Gossau SG
Engler Ellen, Ottikon Gossau
Erne Ruth, Hettenschwil
Exter Patrick und Magdalena, Schafis-
heim
Familie Scholer, Liestal
Fankhauser Katharina, Bern
Fatton Alfred und Esther, Prêles
Fehr Johannes, Rüdlingen
Feig Stöckli Beat und Stöckli Catherine,
Arlesheim
Feucht Martin und Rosmarie, Gonten-
schwil
Fingado Monika, Dornach
Finklenburg Jan und Michèle, Bern
Frauenknecht Thomas und Cornelius
Anita, Sarnen
Freisler Paul und Veronika, Dornach
Friedly Hans und Monika, Diessbach bei
Büren
Frühsorge Matthias, Kaiseraugst
Gaberell Monika Elisabeth, Aarwangen
Ganter Christian und Sutter Ganter
Anita, Riehen
Garcia Ceferino und Herzog Cornelia,
Schaffhausen
Gerber Maurus und Denise, La Sagne /
Ste-Croix
Gerber-Friedli Anna Katharina, Muttenz

Gfeller Markus und Siegenthaler Gfeller Monika, Péry	Koller Yvonne und Tardy Tamara, Maracon
Gisler Brigitte, Basel	Komenda Pavel und Katerina, Untersig- enthal
Glatz-Böni Felix und Böni Glatz Claudia, Bellach	Krauter Hans-Jörg und Bruggmann Juliette, Basel
Glatt Herbert und Yvonne, Rheinfelden	Kuehn Severin und Freya, Mümliswil
Grob Gian und Veronika, Langenthal	Kuehn Tobias und Forster Karin, Ennetbühl
Gronewold Karl und Anne, Langnau i. E. BE	Kühn Matthias und Zehnder Kühn Sibylle, Dornach
Grün Joop und Garcia Grün Maria, Basel	Kuijer-Tüscher Claude, Emmen
Grundmann Eckart und Baumgartner Tatjana, Dornach	Külling Reinhard und Brigitte, Intragna
Hämmerle Isla und Ledermann Barbara, Rütschelen	Lendenmann Renate, Charmoille
Hämmerli Sybille, Aarau	Leubin Andrea, Kleinlützel
Handschin Judith, Dornach	Lienhard-Rohrer Ines Johanna, Hünibach
Hänel Franziska, Gempen	Linder Jonas und Casanova Sheila, Wila
Hatt Boris und Helena, Büren SO	List Andreas und Frédérique, Dailens
Hatt Marius und Lara, Lausen	Locher-Polier Jeanne, Münchenstein
Hediger-Wyss Martha, Wolfhausen	Lüscher Esther, Basel
Heer Kraft Kaspar und Kraft Annegret, Maisprach	Madörin Martha, Münchenstein
Held Wolfgang und Grit, Dornach	Marti Thomas und Marti-Bürki Maja, Meltingen
Helwig Iwer und Silke, Arlesheim	Mattheus Walther und Biesantz Mattheus Manuela, Dornach
Heuberger Karl, Hosenruck	Meier Peter, Wahlen bei Laufen
Hirsbrunner Christoph, Langnau i. E. BE	Menzel Rainer und Brigitte, Rubigen
Hitsch Christian und Andrea, Dornach	Meyer Daniel und Landes Corina, Maisprach
Hitz Jan David und Hitz-Ziltener Isabelle, Dornach	Meyer Therese, Bärswil
Hoffmann François und Griffio Maura, La Tour de Peilz	Meyer Werner und Ruth, Reigoldswil
Holzer Thomas, Unterendingen	Migliore Claudio und Claudia, Rütschelen
Hoppe Ingo und Schilling Claudia, Dornach	Mischler Haye und Verena, Dornach
Huber Rolf und Kruck-Huber Claudia, Arlesheim	Mohler Sabina, Basel
Imobersteg Weber Barbara, Basel	Mollet Emil, Biel/Bienne
Iseli Heinz, Münsingen	Moser Matthias und Schellenbaum Ruth, Dornach
Jeck Rolf und Jeck-Zweifel Verena, Reinach BL	Müller Brigitte, Zollbrück
Jermann Markus und Christine, Büsserach	Müller Roland, Bertschikom
Johner Bruno, Kerzers	Mundwiler Heinrich und Elisabeth, Hölstein
Jordi Walter und Christina, Thalheim	Oling Andreas, Oberwil BL
Kämpfer Daniel und Yvonne, Ursenbach	Ott Hans Jürg und Anneliese, Wahlen- dorf
Känel Walter, Aathal-Seeegräben	Papp Jozsef, Büsserach
Kapfer Sabine, Grasswil	Patzig Michaela, Dornach
Kapfer-Seewer Bruno und Ria, Hondrich	Paul Monika, Bad Bellingen (DE)
Keller Jonathan und Lea, Wetzikon ZH	Pauli Marianne, Thunstetten
Kerssies Jan und Marijke, Oberwil bei Büren	Pecinski-Keller Ursula und Pecinski Nadja, Blauen
Kilcher Balthasar und Esther, Dornach	Pedroli Carolin, Neuchâtel
Kinderkrippe PanJö GmbH, Wetzikon	Peltier David und Flourens Françoise, Crissier
Klausener Matthias und Koepp Bettina, Seewen SO	Penert Katinka, Winterthur
Klein Maria, HU-Keszthely	Peyer Eduard und Hauser Karin, Ifenthal
Klugger Manfred und Markwalder Regula, Bolligen	Pfister Cornel und Flückiger Kristin, Trogen
Kolczynski Tomasz, Basel	Pilous Roland und Rahel, Worb

Pittracher Thomas, Basel
Popp Hanspeter, Erbgemeinschaft,
Charmolle
Ramaioli Marco und Elke, Wald ZH
Reichmuth Ferdinand und Esther,
Hochwald
Reinhart Daniel und Ester, Subingen
Reuteler Simon und Nadja, Nendeln
Rigert Ismaël und Sarah, Langenthal
Rohrer Karin, Dornach
Rohrer Stefan und Barbara, Basel
Rössler Gerhard und Arenas Foliaco
Martha, Basel
Rudolf Steiner Nachlassverwaltung,
Dornach
Ruhri Max und Gamerith Grete, Hasel (DE)
Sagelsdorff Jonas, Laupersdorf
Salzmann Hans und Irene, Vordemwald
Schaad Markus, Dornach
Schaltegger Arnold, St. Peterzell
Schäppi André und Ernst Schäppi
Elisabeth, Zürich
Schär Niklaus und Stefanie, Schafisheim
Schärer Tamara, Eggiwil
Schild Ursula, Dornach
Schippert Lukas, Guggisberg
Schmidt Robin und Schmidt-von Nell
Franziska, Münchenstein
Schmidt Urs Peter und Christine, Bennwil
Schneider Marcus und Sandra, Basel**
Schneiter Christina, Hauptikon**
Schneiter Silvia, Obfelden
Schroeder Daniel und Marrast Schroeder
Stéphanie, Pâquier-Montbarry
Sammelroggen Uwe und Pfaehler
Sammelroggen Andrea, Arlesheim
Sieckmann Klaus-Michael und Wulbrandt
Birgit, Thunstetten
Sonderegger Josef, Hausen am Albis
Staub Felix und Anrig Staub Heidi,
Eglisau
Steinmann Marianne, Zürich
Stillhard Christoph und Rita, Winterthur
Straubhaar-Walter Elisabeth und
Straubhaar Stefanie, Mümliswil
Strebel Michelle, Rümlingen
Theurillat Caroline, Reinach
Thomas Steven und Linda, Dornach
Toth Robert und Stalder Mathias, Biel
Tüscher Ruth, Seewen SO
Urmi Nadine, Rifferswil
Utinger-van der Leek Theodora, Buckten
van Baarsen Paul und Rose-Marie,
Münchenstein
Vincent Michel, Romainmôtier
Vodička Silvia, Therwil
von Albertini Ursina, Basel
von Moos Kane Béatrice, Basel

Wegmüller Kurt und Fiechter Margrit,
Basel
Wenger Jan und Katalin, Pratteln
Wepfer Hans Anund und Jacqueline,
Magden
Wettstein Ursula, Teufen
Wittkopf Alfred und Dagmar, Dornach
Woodtli Manuel, Bonfol
Wunderlin Silvia, Zürich
Wüst Mark und Gislaine, Grandson
Zollinger Michael und Scharrenberg
Clara, Hauptikon

Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer (ohne eindeutige Zuordnung)

Beyeler Doris, Basel*
Brönnimann Kevin und Ilenia, Kollbrunn
Eckhoff Benjamin und Glajcar Marzena,
Dornach
Kaufmann Martin, Kaiseraugst**
Kues Alexander, Winterthur
Maryns Steven, Basel
Marx Michael und Linke Marx Marion-
Veronika, Zollikofen **
Moreno Anibal und Christiane, Basel
Quirici Sarah, Bidogno
Rose Jiři, Dornach
von der Decken Michael, Bolligen
Vossen Ute, Arlesheim
Weber-Zimmermann Alexandra, Stadel

* in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaftsgenossenschaft SAFFA, Basel
** ausschliesslich treuhänderisch verwaltete Darlehen

Jahresbericht 2019

Darstellung

Seit dem Berichtsjahr 2016 wird der statutarische Abschluss nach True and Fair View (Art. 25 Abs. 1 Bst. b BankV) erstellt.

Wirtschaftliche Entwicklung der Freien Gemeinschaftsbank im Jahr 2019

Wie in den letzten Jahren stellt die anhaltende Tiefzinsphase eine grosse Herausforderung für Banken mit einem Schwerpunkt im Zinsdifferenzgeschäft dar – so auch für die Freie Gemeinschaftsbank. Die Prolongation vormals höherverzinseter Festhypotheken zu niedrigen Konditionen drückt weiterhin auf die Zinsspanne und damit auf den Ertrag. Bei einem Kreditwachstum von 7,57 % ist der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft um lediglich 1,75 % gestiegen.

2019 wurde der 2018 eingeführte Leistungsbeitrag erstmals für ein ganzes Jahr erhoben. Daraus resultierte ein deutlich höherer Kommissionsertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft (s. S. 27). Der Gesamtertrag entspricht unseren Erwartungen. Die Höhe des Beitrags wird von den Kundinnen und Kunden selbst bestimmt.

Beim Zahlungsverkehr zeigte sich im Berichtsjahr erneut eine deutliche Zunahme der Transaktionen. Der resultierende Ertrag aus dem Handelsgeschäft (Ertrag aus Devisentransaktionen der Kundinnen und Kunden) liegt im Rahmen des Budgets, jedoch tiefer als im Vorjahr.

Auf der Ausgabenseite ist die Position «Personalkosten» angestiegen. Einerseits zeigt sich hier der höhere Personalaufwand durch das laufende Wachstum. Andererseits sind an dieser Stelle auch die Personalkosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten enthalten. Die Personalkosten lagen jedoch deutlich unter dem budgetierten Betrag, da sich die Nachbesetzung offener Stellen verzögerte.

Die Referendumsabstimmung vom 10. Februar 2019 «Basler Kompromiss zur Steuervorlage 17» und der darauffolgende Beschluss des Regierungsrates am 26. Februar 2019 hatten einen erheblichen Einfluss auf den Jahresgewinn. Durch den Wegfall der Steuerprogression konn-

ten sämtliche Rückstellungen für latente Steuern aufgelöst und die Auflösung stiller Reserven im Zusammenhang mit der Umstellung des statutarischen Abschlusses nach True and Fair View im Jahr 2016 auch steuerlich vollzogen werden. Es kam dadurch zu einer doppelten Reduktion der Steuerlast: Die bis 31.12.2019 noch vorhandenen stillen Reserven konnten zu einem geringeren Steuersatz und ohne Progression versteuert werden. Die dafür gebildeten Rückstellungen waren jedoch höher als die tatsächliche Steuerlast. Es resultierte ein ausserordentlicher Ertrag. Die Reduktion des Gewinnsteuersatzes und der Kapitalsteuer zeigt sich ausserdem in der deutlich tieferen Steuerbelastung im Berichtsjahr.

Umgang mit Negativzinsen

Während die Negativzinsen im Jahr 2016 eine grosse Rolle spielten und nur durch die teilweise Weiterbelastung an unsere Kundinnen und Kunden finanziert werden konnten, wurde die Liquidität im Jahr 2017 so gesteuert, dass Negativzinsen nur mehr in geringerer Masse zu bezahlen waren. Im Jahr 2018 schliesslich spielten die Negativzinsen keine wesentliche Rolle mehr. Im Berichtsjahr waren Negativzinsen ebenfalls keine relevante Grösse. Die Lage entspannte sich zusätzlich, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) im November 2019 den Freibetrag, für den keine Negativzinsen fällig werden, anhob. Bis zum Jahresende war es der Freien Gemeinschaftsbank daraufhin möglich, den Liquiditätsbestand ohne zusätzlichen Zinsaufwand wieder deutlich zu steigern.

Regulatorisches Umfeld

Im Berichtsjahr standen regulatorische Themen, die 2020 in Kraft treten, im Fokus. Die Vorbereitung und Anpassung von Prozessen und Weisungen sowie die Schulung der Mitarbeitenden waren die Hauptaufgaben. Folgende regulatorische Anpassungen waren für die Bank relevant:

Geldwäscherei/Compliance

Per 1. Januar 2020 treten die teilrevidierte Geldwäschereiverordnung-FINMA (GwV-FINMA) sowie die neue Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 20) in Kraft. Die regulatori-

schen Änderungen sehen zahlreiche neue Regelungen für Banken vor wie die Abklärungspflichten bei Sitzgesellschaften, neue Kriterien bei Geschäftsbeziehungen bzw. Transaktionen mit erhöhten Risiken, neue Schwellenwerte bei Kassageschäften und verkürzte Fristen bei der Erfüllung der Dokumentationsfristen.

Rechnungslegung

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) gestaltet die Bestimmungen zur Rechnungslegung für Banken neu. Der Ansatz zur Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird angepasst. Gleichzeitig wird das bisherige Rundschreiben zur Rechnungslegung der Banken durch eine schlanke Verordnung und ein prinzipienbasiertes Rundschreiben ersetzt.

Eigenmittel/Risikoverteilung

Der Bundesrat hat im November 2019 Änderungen der Eigenmittelverordnung verabschiedet. Sie entsprechen grösstenteils den Vorschlägen, die das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) in die Vernehmlassung geschickt hatte. Die Verordnung vereinfacht ab 1. Januar 2020 die Anforderungen für bestimmte kleine Banken und Wertpapierhäuser und stellt die Kapitalisierung der Stammhäuser der systemrelevanten Banken für den Krisenfall sicher.

Kreditgeschäft

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) fordert bereits seit längerem eine Selbstregulierung, die sich

flächendeckend und dämpfend auf die Nachfrage nach besonders riskanten Hypothekarkrediten für Renditeobjekte auswirkt. Vor diesem Hintergrund hat die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) ihre *Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen* und *Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite* teilrevidiert und im August 2019 veröffentlicht. Die Änderungen treten per 1. Januar 2020 in Kraft.

Kleinbankenregime:

definitive Eintrittskriterien

Mit dem sogenannten «Kleinbankenregime» sollen «besonders sichere» Institute der Aufsichtskategorien 4 und 5 regulatorisch und administrativ entlastet werden. Mit der Verabschiedung zur Anpassung der Eigenmittelverordnung (ERV) hat der Bundesrat die definitiven Eintrittskriterien für das Kleinbankenregime festgelegt. Diejenigen Institute, die folgende Kriterien erfüllen, können sich für das Kleinbankenregime ab 1. Januar 2020 anmelden: 8 % vereinfachte Leverage Ratio, 110 % durchschnittliche Liquiditätsquote LCR der letzten 12 Monate, 100 % Refinanzierungsgrad, keine eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Massnahmen, keine unangemessen hohe Zinsrisiken oder Mängel im Zinsrisikomanagement.

Da die FGB per 31.12.2019 eine Leverage Ratio von 6,74 % erreicht, ist sie zur Teilnahme am Kleinbankenregime nicht zugelassen.

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2019

Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um CHF 23,2 Mio. auf CHF 307 Mio. gestiegen (8,2 %).

Liquidität und Anlage bei Banken/ Finanzanlagen

Der Bestand an flüssigen Mitteln stieg um CHF 8,8 Mio. und liegt neu bei CHF 40,3 Mio. Das Nostro-Geschäft (Forderungen

gegenüber Banken und Finanzanlagen) konnte um CHF 3,2 Mio. reduziert werden, sodass diese Position nun CHF 5,2 Mio. beträgt.

Die Liquidität der Freien Gemeinschaftsbank ist nach einigen Jahren Überliquidität seit 2017 auf einem guten Niveau unterhalb der Grenze für Negativzinsen bei der

Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die Limite der regulatorischen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio)¹ wurde während dem gesamten Berichtsjahr eingehalten (bankinterne Limite: 100 %, Freie Gemeinschaftsbank am 31.12.2019: 206 %). Zur Sicherung der Liquidität hält die Bank qualitativ hochwertige liquide Mittel (HQLA)² in Höhe von 12,1 % der Bilanzsumme.

Für weitere Details zur Liquidität verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen unter der Überschrift *Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität*.

Ausleihungen

Im Berichtsjahr konnten viele neue Projekte finanziert werden. Trotz hoher Amortisationen und Rückführungen bestehender Kreditengagements konnte das Kreditvolumen um rund CHF 17,7 Mio. (Vorjahr CHF 17,6 Mio.) erhöht werden.

In Verbindung mit notleidenden Krediten und Zinsausständen mussten im Berichtsjahr neue Rückstellungen in Höhe von CHF 19,6 Tsd. gebildet werden (Vorjahr CHF 26,2 Tsd.).

	2019	2018	Veränderung	Veränderung
	in %			
Kredite (Tausend CHF)	251'688	233'985	17'703	7,57 %
Bewilligte Kredite ohne Auszahlung (TCHF)	33'380	24'066	9'314	38,70 %
Total bewilligte Kredite (Tausend CHF)	285'068	258'051	27'017	10,47 %
Neugeschäft (Tausend CHF)	47'926	34'876	4'118	9,40 %
Anzahl Kundinnen und Kunden im Kredit	479	460	19	4,13 %
Anzahl Kredite	845	823	22	2,67 %
Anzahl Treuhandkonten Nehmer	142	138	4	2,90 %
Anzahl bewilligter Neukredite	52	42	10	23,81 %
Anzahl bewilligter Erhöhungen	37	44	-7	-15,91 %
Dossiers mit neuer Risikobeurteilung	47	69	-22	-31,88 %
Hypothekarisch gesichert in %	98,00 %	98,33 %	-0,98 %	-
Andere Sicherheiten in %	0,66 %	0,41 %	0,25 %	-
Blankodarlehen und -kredite in %	1,34 %	1,26 %	0,83 %	-
Kreditverluste (in Mio. CHF)	0	18,50	-18,5	-

Die Verteilung der bewilligten Ausleihungen auf die verschiedenen Kreditbereiche stellt sich wie folgt dar:

	in %	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
	31.12.2019	2019	2018	Veränderung
Kreditbereiche				
Freie Schulen und Kindergärten	12,99 %	32,7	36,8	-11,0 %
Heilpädagogik und Sozialtherapie	6,30 %	15,9	12,3	29,5 %
Medizin, Kliniken, Therapeutika	2,19 %	5,5	7,4	-25,3 %
Überprüfte biologische Landwirtschaft	10,30 %	25,9	24,5	5,8 %
Altersheime, Begegnungszentren	6,07 %	15,3	15,1	1,4 %
Gewerbe, Handel, Restaurants	6,23 %	15,7	13,6	15,8 %
Ökologische Projekte	1,28 %	3,2	2,5	31,3 %
Kulturelle und künstlerische Initiativen	0,51 %	1,3	1,3	-3,4 %
Gemeinschaftliches Wohnen	16,62 %	41,9	34,4	21,7 %
Wohnen	37,19 %	93,7	86,0	9,0 %
Übrige	0,31 %	0,8	0,5	57,4 %
Kredite gesamt	100 %	252	234	

¹ LCR ist eine Masszahl, die das Verhältnis von bestehender erstklassiger Liquidität zu kurzfristigen Abflüssen beschreibt. Sie wurde im Rahmen des Abkommens Basel III etabliert und soll das Liquiditätsrisiko einer Bank beschreiben.

² High Quality Liquid Assets (HQLA) sind liquide Mittel, die sehr hohe Qualitätsstandards der Verfügbarkeit und Sicherheit aufweisen (z. B. Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank).

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind um netto CHF 90 Tsd. gesunken. Dies ist auf die Abschreibungen in Höhe von insgesamt CHF 274 Tsd. zurückzuführen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibung des Bankgebäudes, der Einrichtung und des Mobiliars. Investiert wurde vor allem in die EDV-Infrastruktur.

Kundengelder

2019 wurde das Ziel verfolgt, das Wachstum der Kundeneinlagen der Kreditentwicklung anzugleichen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Einlagen und Kredit zu erhalten. Bei einem deutlichen Kreditwachstum sind die Kundengelder ebenfalls deutlich um CHF 22,4 Mio. bzw. 8,5 % gestiegen. Erstmals seit 2014, dem Jahr vor der Einführung der Negativzinsen, sind die Kundengelder stärker gewachsen als der Kredit. Somit ist es gelungen, wäh-

rend der letzten fünf Jahre den Anteil der Kundengelder, die der Finanzierung von Kreditprojekten dienen, stark zu erhöhen und zugleich die Liquiditätsreserven und die Finanzanlagen auf ein sinnvolles Mass zu reduzieren. Das Verhältnis von Einlagen zu Krediten (Ausleihungsgrad³) ist in dieser Zeit von 89 % auf 88 % gesunken. Der Korridor, den die Bank anstrebt, liegt bei einem Kundendeckungsgrad⁴ von 105 % bis höchstens 120 %. Die Bank bewegte sich das ganze Jahr in diesem Korridor. Am Jahresende betrug der Kundendeckungsgrad 114 % (Vorjahr: 113 %).

In den vergangenen Jahren war der Zinsverzicht von Kundinnen und Kunden durch die Anzahl zinslos geführter Konten sichtbar. Im Berichtsjahr wurden die meisten Konten mit 0 % verzinst, daher kam die Bereitschaft zum Zinsverzicht darin nicht mehr zum Ausdruck.

	2019	2018	Veränderung	Veränderung
	in %			
Kundengelder (Tausend CHF)	285'925	263'559	22'366	8,49 %
Durchschnittlicher Kontobestand (TCHF)	41,46	38,45	3,01	7,84 %
Anzahl Kundinnen und Kunden gesamt	4'989	4'904	85	1,73 %
Anzahl Konten auf Guthabenbasis	6'896	6'855	41	0,60 %
Anzahl Treuhandkonten (TH)	142	138	4	2,90 %
Durchschnittliche Verzinsung (ohne TH)	0,05 %	0,06 %	-0,01 %	-
Zinslose Einlagen in %	77,67 %	75,83 %	1,84 %	-

Bei der Eröffnung eines Kontos können Kundinnen und Kunden angeben, welche Bereiche im Kreditgeschäft sie fördern wollen.

	in %	Kundeneinlagen in Mio. CHF		in %
	31.12.2019	2019	2018	Veränderung
Gewünschte Kreditbereiche				
Freie Schulen und Kindergärten	9,63 %	27,2	25,9	4,93 %
Heilpädagogik und Sozialtherapie	3,86 %	10,9	8,5	27,9 %
Medizin, Kliniken, Therapeutika	6,33 %	17,9	17,3	3,1 %
Überprüfte biologische Landwirtschaft	16,04 %	45,3	44,7	1,3 %
Altersheime, Begegnungszentren	1,33 %	3,7	4,5	-16,0 %
Gewerbe, Handel, Restaurants	1,29 %	3,6	3,6	-0,2 %
Ökologische Projekte	8,46 %	23,9	20,7	15,4 %
Kulturelle und künstlerische Initiativen	2,94 %	8,3	6,9	19,6 %
Gemeinschaftliches Wohnen	2,61 %	7,4	5,0	47,6 %
Keine besonderen Wünsche	47,52 %	134,1	126,5	6,0 %
Total Kundeneinlagen	100 %	282,2	264	

³ Der Ausleihungsgrad beschreibt das Verhältnis von Kreditvolumen zu Einlagenvolumen. 90 % bedeutet, dass für eine Kundeneinlage in Höhe von CHF 100 Kredite in Höhe von CHF 90 vorhanden sind.

⁴ Der Kundendeckungsgrad beschreibt das Verhältnis von Einlagenvolumen zu Kreditvolumen. 110% bedeutet, dass für einen Kredit von CHF 100 Kundeneinlagen in Höhe von CHF 110 vorhanden sind.

Genossenschaftskapital

Nach einem guten Anstieg im Jahr 2018 ist das Genossenschaftskapital im Berichtsjahr noch deutlicher angestiegen, bedingt durch die Genossenschaftskampagne, die sich an Kundinnen und Kunden ohne Mitgliedschaft richtete. Das Genossenschaftskapital ist im Jahr 2019 um CHF 181 Tsd. (+1,91 %) gewachsen und beträgt nun CHF 9,63 Mio. Die Anzahl der Mitglieder ist um 133 auf 2'581 (+ 5,43 %) angestiegen.

Eigene Mittel

Durch den Anstieg des Genossenschaftskapitals, das positive Jahresergebnis, die Einführung eines nachrangigen Tier 1-Kapitals mit bedingtem Forderungsverzicht⁵ und die leichte Ausweitung von nachrangigen Festgeldern konnten die eigenen Mittel der Bank gestärkt werden. Insbesondere im Bereich des harten Kernkapitals, das aus dem Gewinn (Innenfinanzierung) und dem Genossenschaftskapital (Aussenfinanzierung) besteht, wird die Bank in den kommenden Jahren stärkere Zuwächse benötigen, um die eigene Entwicklung voranzubringen. Im Jahr 2019 war die Freie Gemeinschaftsbank hier bereits auf einem guten Weg.

Insgesamt stiegen im Berichtsjahr die Eigenmittel inklusive nachrangiger Festgelder um CHF 1'489 Tsd. auf CHF 24,80

Mio. (+6,39 %). Damit übersteigen die Eigenmittel die regulatorisch geforderten Eigenmittel (inklusive antizyklischer Kapitalpuffer⁶). Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen sind somit erfüllt.

Für genaue Angaben zu den einzelnen Kennzahlen im Bereich der Eigenmittel verweisen wir auf den Abschnitt *Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität*.

Gewinn

Im Jahr 2019 konnte ein Geschäftserfolg von CHF 363,4 Tsd. (Vorjahr: CHF 331,5 Tsd.) und ein eigenmittelrelevanter Gewinn von CHF 333,6 Tsd. (Vorjahr: CHF 177,8 Tsd.) erzielt werden.

Treuhand

2019 gab es in Bezug auf das Volumen keine grösseren Bewegungen im Treuhandgeschäft. Einzelne Projekte wurden neu vermittelt und andere wurden zurückgeführt. Der Bestand an Treuhandgeldern hat um CHF 559 Tsd. (Vorjahr CHF 449 Tsd.) zugenommen und liegt neu bei CHF 10,25 Mio. Die Anzahl der einzelnen Treuhandverträge ist um 4 auf 142 Verträge gestiegen. Im Vorjahr war ein stärkerer Anstieg erwartet worden, der nicht realisiert werden konnte. Für 2020 wird erwartet, dass der Bereich Treuhand wieder stärker wächst.

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist das massgebliche Ertragsstandbein der Freien Gemeinschaftsbank. Der Erfolg hängt von der durchschnittlichen Zinsspanne⁷ und dem Volumen der vergebenen Kredite ab. Über die letzten Jahre konnte bei sinkenden Zinsmargen der Erfolg aus dem Zinsengeschäft durch eine Ausweitung des Kreditvolumens leicht gesteigert werden. Während das Kreditvolumen von 2014 bis 2019 um CHF 75,3

Mio. oder 43 % gewachsen ist, ist der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft lediglich um CHF 376 Tsd. oder 10,8 % gestiegen. Im Jahr 2019 hat der Zinsertrag aus dem Kreditgeschäft bei einem gestiegenen Kreditvolumen von CHF 17,70 Mio. (7,57 %) um CHF 54,3 Tsd. (1,4 %) zugenommen. Durch den geringeren Zinsaufwand auf der Einlagenseite konnte der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft um CHF 66,0 (1,7 %) gesteigert werden. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft

⁵ Nachrangiges Tier 1-Kapital ist ein von Bankkundinnen und Bankkunden zur Verfügung gestelltes Guthaben, das aufgrund des bedingten Forderungsverzichts vollständig dem zusätzlichen Kernkapital der Freien Gemeinschaftsbank zugerechnet werden kann. Die gesetzlichen Bestimmungen zu ergänzendem Kernkapital finden sich in der Eigenmittelverordnung (ERV), Art. 19-20 sowie 27-29.

⁶ Der «antizyklische Kapitalpuffer» ist eine Massnahme der Schweizerischen Nationalbank, die zusätzliche Eigenmittel vorschreibt. Damit soll die Vergabe von Krediten eingeschränkt werden. Diese Massnahme wird nur eingesetzt, wenn sich Fehlentwicklungen abzeichnen.

⁷ Die Zinsspanne beschreibt den Unterschied zwischen den durchschnittlich bezahlten Zinsen auf der Einlagenseite und den durchschnittlich erhaltenen Zinsen im Kreditgeschäft.

ist durch einen geringeren Wertberichtigungsbedarf als im Vorjahr um CHF 75,7 Tsd. (2,0 %) gestiegen. Der Trend der sinkenden Zinsmargen wird sich auch 2020 fortsetzen, da auslaufende Festhypotheken weiterhin zu tieferen Zinsen verlängert werden müssen.

Der Zinsertrag aus Finanzanlagen, der vor einigen Jahren noch eine substanzielle Ertragsquelle der Bank war, ist auf einen unbedeutenden Bruchteil gesunken. Weder bei anderen Banken noch im Bereich von Obligationen sind im aktuellen Zinsumfeld nennenswerte Erträge möglich.

	2019	2018	2017	2016	in % 2015
Aktivzinsen					
Festgelder bei Banken	0,30 %	0,30 %	0,59 %	0,67 %	0,73 %
Wertschriften und Kassaobligationen	0,31 %	0,26 %	0,25 %	0,30 %	0,37 %
Durchschnittsverzinsung der Anlagen bei Banken und in Wertschriften	0,27 %	0,26 %	0,38 %	0,45 %	0,54 %
Kredite	1,70 %	1,69 %	1,79 %	1,90 %	2,10 %
Insgesamt	1,67 %	1,64 %	1,70 %	1,71 %	1,77 %
Passivzinsen (Kundeneinlagen)	0,05 %	0,06 %	0,07 %	0,10 %	0,20 %
Nettozinsspanne (Kundengelder)	1,63 %	1,63 %	1,73 %	1,80 %	1,90 %
Nettozinsspanne	1,62 %	1,58 %	1,63 %	1,61 %	1,57 %
Bruttozinsspanne (Bilanz)	1,27 %	1,31 %	1,34 %	1,34 %	1,32 %
Erfolg aus dem Zinsgeschäft (in TCHF)	3'858	3'792	3'646	3'552	3'375
Kreditvolumen (in Tsd. CHF)	251'688	233'985	216'427	197'851	182'893

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

2018 wurde mit der Einführung des Leistungsbeitrages ein wesentlicher Schritt beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft vollzogen. Während der Leistungsbeitrag 2018 nur für das zweite Halbjahr erhoben worden war, wurde er 2019 erstmals für das ganze Jahr berechnet. Daraus ergab sich gegenüber 2018 ein weiterer Anstieg. 2017 wurden auf dieser Position Erträge in Höhe von CHF 54 Tsd. verzeichnet, 2019 waren es bereits CHF 267,5 Tsd. Die Höhe des Leistungsbeitrages wird von den Kundinnen und Kunden der Freien Gemeinschaftsbank frei gewählt und betrug im 4. Quartal 2019 durchschnittlich CHF 3.88 pro Monat.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand, der den Sach- und Personalaufwand umfasst, hat im Berichtsjahr um CHF 86,6 Tsd. bzw. 2,3 % zugenommen und lag damit fast exakt auf dem budgetierten Wert.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 6,8 Tsd. gesunken und lag CHF 104,9 über dem budgetierten Wert. Insbesondere unvorhergesehene Ausgaben im Bereich EDV führten zu einem höheren Sachaufwand als geplant.

Personalaufwand

Der Personalaufwand lag im Jahr 2019 mit CHF 2,58 Mio. unter dem Budget und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (CHF 2,49 Mio.) um CHF 93,3 Tsd. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 23,7 Vollzeitstellen besetzt (Vorjahr 23).

Die Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat betrug brutto ohne Spesen CHF 84,46 Tsd. (Vorjahr CHF 91,86). Auf den Verwaltungsratspräsidenten entfiel ein Honorar von CHF 33'537 (Vorjahr CHF 35'068). Einem Verwaltungsratsmitglied wurde durchschnittlich ein Jahreshonorar von CHF 12'731 (Vorjahr CHF 14'198) vergütet.

Zudem enthält der Personalaufwand CHF 431'610 (Vorjahr CHF 446'114) für die Entlohnung der drei Mitglieder der Geschäftsleitung. Durchschnittlich wurde ein Mitglied bei voller Anstellung mit CHF 143'870 (inkl. Auszahlung von Überstunden) honoriert.

Das Verhältnis vom niedrigsten zum höchsten Lohn (zu Vollzeitäquivalenten) betrug per 31. Dezember 2019 1 : 2,52 (exkl. Auszahlung von Überstunden; Vorjahr 1 : 2,41).

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels internen Kontrollverfahren stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung der Freien Gemeinschaftsbank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 6. Februar 2020 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Grant Thornton AG hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 20. Januar bis 24. Januar 2020 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt.

Entwicklung im Kundengeschäft

Während die Kundenausleihungen um CHF 17,7 Mio. zugenommen haben, sind die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um CHF 22,4 Mio. gestiegen. Der per 31.12.2015 hohe Kundendeckungsgrad (verfügbare Kundengelder zur Finanzierung der Kredite) von 134 % konnte per 31.12.2016 auf 127 % und per 31.12.2017 auf 118 % reduziert werden. Am 31.12.2018

lag der Kundendeckungsgrad von 113 % im Rahmen des von der Bank gewünschten Korridors. Im Jahr 2019 blieb der Kundendeckungsgrad mit 114 % nahezu unverändert. Wir haben diese Entwicklung aktiv angestrebt, da sie Grundlage für eine konstante Entwicklung der Bruttozinsspanne⁸ und damit des Zinsertrages ist.

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
				in %
Kundengelder (Tausend CHF)	285'925	263'559	22'366	8,49%
Kredite (Tausend CHF)	251'688	233'985	17'703	7,57 %
Deckungsgrad im Kundengeschäft	114 %	113 %	0,96 %	-
Nettozinsspanne	1,62 %	1,58 %	0,04 %	-
Bruttozinsspanne	1,27 %	1,31 %	-0,04 %	-

Das erreichte Verhältnis von Kundengeldern zu Krediten ist aus unserer Sicht seit 2018 ausgeglichen und sollte sich konstant weiterentwickeln.

Mitarbeitende

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 23,7 Vollzeitstellen (Vorjahr: 23) zu verzeichnen. Per Ende Jahr waren 26 Mitarbeitende (Vorjahr: 27) für die Bank tätig, davon 12 Frauen und 14 Männer. Die drei Stellen in der Geschäftsleitung wurden von einer Frau und zwei Männern besetzt. Die Bereichsleitungen wurden von einer Frau und fünf Männern wahrgenommen. Der Verwaltungsrat setzte sich per Ende Jahr aus zwei Frauen und drei Männern zusammen.

Im Jahr 2019 befanden sich insgesamt vier Mitarbeitende in einer Weiterbildung. Die Förderung und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird von der Freien Gemeinschaftsbank aktiv unterstützt.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden betrug per Ende Jahr 37,4 Jahre (Vorjahr 38,1) und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit belief sich wie im Vorjahr auf 5,8 Dienstjahre.

⁸ Die Bruttozinsspanne bezeichnet die durchschnittliche Verzinsung der Bilanzsumme (Zinsertrag/Bilanzsumme = Bruttozinsspanne).

Organisation

Seit Januar 2019 ist Brigitte Gisler neues Mitglied der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung wurde nach dem Austritt von Nathalie Schmid bis Dezember 2018 interimistisch durch die verbleibenden Mitglieder der Geschäftsleitung Jean-Marc Decressonnière und Max Ruhri wahrgenommen.

Im Jahr 2019 wurde die Funktion der Bereichsleitungen ausgebaut. Bislang gab

es Leitungsfunktionen nur in den Bereichen Kundenservice und Administration sowie Kreditberatung. Neu gibt es folgende Bereichsleitungen: Kundenservice (Colette Roth), Kreditadministration (Mischa Vodička), Kreditberatung (Robert Mršić und Philipp von Homeyer), Kundenberatung und Treuhand (Nicolas Müller) und Zahlungsverkehr (Jérôme Gasser).

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation der Bank und hat ein Reglement erlassen, das sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes halbjährliches Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens einmal jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank

Die Freie Gemeinschaftsbank ist hauptsächlich im Bilanzgeschäft tätig. Die

Hauptrisiken liegen somit vor allem im Kreditbereich (Ausfallrisiken) und den Zinsänderungsrisiken.

Kredite werden weitgehend auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben – ungedeckte Kredite nur in Ausnahmefällen.

Der Anteil richtlinienkonformer Hypothekarkredite ist im Berichtsjahr von 86,70 % auf 88,80 % gestiegen. Das Zinsänderungsrisiko ist durch den Anstieg der Festhypotheken bei sinkenden Kundenfestgeldern real angestiegen.

Das risikotragende Eigenkapital ist im Berichtsjahr deutlich angestiegen. Der Anstieg setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Veränderung der Eigenmittel im Jahr 2019		
(in Tausend CHF)		
1. Zusätzliches Genossenschaftskapital:	181	(Kernkapital)
2. Jahresgewinn 2019:	334	(Kernkapital)
3. Nachrangiges Tier 1-Kapital	750	(Ergänzendes Kernkapital)
4. Zeichnung nachrangiger Kundenfestgelder:	225	(Ergänzungskapital)
Zuwachs des risikotragenden Eigenkapitals	1'490	
5. Reduktion anrechenbare nachrangige Kundenfestgelder aufgrund gesunkener Restlaufzeit:	-166	
Zuwachs des anrechenbaren Eigenkapitals	1'324	

Eine detaillierte Darstellung zum Umgang mit Risiken findet sich im Anhang zur Jahresrechnung unter der Überschrift *Risikomanagement*.

Innovationen und Projekte

Genossenschaft

- Im Herbst 2019 fand eine Genossenschafts-Kampagne statt. Ziel war es, dass Kundinnen und Kunden, die noch nicht Mitglied waren, der Genossenschaft beitreten und damit einen Beitrag zur solidarischen Risikoträgerschaft leisten. Die Kampagne ist erfolgreich verlaufen und wird bis in das Jahr 2020 Auswirkungen zeigen.
- Im Jahr 2019 fand nach 2018 ein weiteres Dialoggespräch mit interessierten Genossenschaftsmitgliedern statt. Schwerpunkt war das Thema «Junge Kundinnen und Kunden». Das Gespräch diente der Vorbereitung des Genossenschaftstages.

Kommunikation

- Im Jahr 2019 wurde mit der Agentur SUAN Conceptual Design GmbH an einem neuen Corporate Design und einer neuen Webseite gearbeitet. Die neue Webseite wird 2020 in Betrieb gehen.
- Es wurde ausserdem ein Projekt begonnen mit dem Ziel, die Bank für jüngere Kundinnen und Kunden attraktiver zu machen. Auch dieses Projekt wird im Jahr 2020 weiter bearbeitet.

Zahlungsverkehr

- Wie bereits 2018 wurde auch 2019 weiter an Themen der Harmonisierung des Zahlungsverkehrs gearbeitet. 2020 sollen QR-Code und E-Bill eingeführt werden.
- Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Hypothekbank Lenzburg und EbankIT am neuen E-Banking und Mobile Banking gearbeitet. Das neue E-Banking wurde 2019 für unsere Kunden aktiviert. Das Mobile Banking soll zusammen mit einem

neuen Authentifizierungsverfahren (FinSign) im Jahr 2020 aktiviert werden.

Finanzen

- Bereichsübergreifend wurde die Preisstrategie weiterentwickelt und mit einer umfangreichen neuen Konditionenübersicht abgeschlossen.
- Neu wurde das Instrument «Nachrangiges Tier 1-Kapital mit bedingtem Forderungsverzicht» (s. Anm. 1, S. 2) entwickelt und durch die FINMA genehmigt. Kapital, das im Rahmen dieses Produktes der Bank zur Verfügung gestellt wird, kann als ergänzendes Tier 1-Kapital angerechnet werden und stärkt damit das Kreditvergabepotential.

Organisation/Sicherheit

- Im Bereich IT/Sicherheit wurden Schwachstellen verbessert, die durch Sicherheitstests im Jahr 2019 festgestellt worden waren. Die erneuten Sicherheitstests ergaben eine sehr gute Situation im Bereich IT/Sicherheit.
- Auf Initiative zweier Mitarbeitender wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die eine Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes zum Ziel hat. In diesem Zusammenhang wurde mit der Stadtgärtnerei des Kantons Basel-Stadt ein betriebs-eigener Kompost eingerichtet.

«Freiraum»

- Einmal pro Woche besteht für die Mitarbeitenden die Möglichkeit, eine Stunde für alle interessierten Mitarbeitenden zu gestalten und sich über selbst gewählte Themen auszutauschen. Im Jahr 2019 haben sieben Freiraum-Veranstaltungen zu verschiedenen Themen stattgefunden.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Im Jahr 2019 fanden wie im Vorjahr Veranstaltungen der World Goetheanum Association (WGA) statt, an denen die Freie Gemeinschaftsbank teilgenommen hat.

Laufend wurden Beziehungen zu den Netzwerkpartnern gepflegt – so zu befreundeten Banken in der Schweiz und international im Rahmen der *Global Alliance for Banking on Values* (GABV) und des *Institute for Social Banking* (ISB) sowie zur *BfG Eigentümer/-innen- und Verwaltungsgenossenschaft eG* in Österreich.

Erstmals war die Freie Gemeinschaftsbank Gastgeberin der Summer School des Institute for Social Banking, zu der mehr als 50 Teilnehmende aus der ganzen Welt angereist waren.

Im Saal der Freien Gemeinschaftsbank fanden im Jahr 2019 wieder einige Veranstaltungen statt, auch in Kooperation mit anderen Institutionen, wie beispielsweise der Pensionskasse CoOpera Sammelstiftung PUK.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2019 gab es keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Auch im Jahr 2020 werden höher verzinsten Festhypotheken zu niedrigeren Zinsen verlängert. Der Druck auf den Zinsertrag wird sich daher weiter fortsetzen. Vor diesem Hintergrund strebt die Freie Gemeinschaftsbank an, das Kreditvolumen weiter auszubauen, um die sinkenden Zinsen zu kompensieren. Zugleich muss die Bank weitere Anstrengungen in Bezug auf die Eigenmittel unternehmen, um die Grundlage für die expansive Kreditentwicklung zu schaffen. Dies wird wie im Jahr 2019 durch die Entgegennahme von nachrangigem Tier 1-Kapital möglich sein. Mittelfristig sollten Genossenschaftskapital und Gewinn das Wachstum weitgehend finanzieren.

Insgesamt ist für das Jahr 2020 ein gegenüber dem Vorjahr leicht steigender Gewinn geplant. Dieser Trend soll sich auch im Folgejahr 2021 fortsetzen. Ein höherer Gewinn ist nötig, um einerseits eine stabile Eigenmittelbasis zur Absicherung der Risiken sicherzustellen und andererseits Spielräume zur Weiterentwicklung

der Bank zu erhalten bzw. neue Spielräume zu erschliessen.

Unternehmensentwicklung

Die wesentlichen Schritte im Jahr 2020 werden in Zusammenhang mit der Umsetzung von Entwicklungsprojekten, die zum Teil bereits im Jahr 2019 begonnen haben, stehen. Diese Schritte bewegen sich nicht nur im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung und des Leistungsangebotes, sondern auch in den Bereichen der inhaltlichen Grundlagen und der Unternehmenskultur sowie der Zusammenarbeit und Vernetzung.

Während der Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit 2019 mehr im technischen Bereich und in der konzeptionellen Arbeit im Bereich Kommunikation lag, sollen 2020 neue Produkte wie Mobile Banking und E-Bill verfügbar und die bereits entwickelten Kommunikationskonzepte öffentlich sichtbar werden. Zugleich wird der Weiterentwicklung der sozialen Aspekte intern und extern ein Entwicklungsschwerpunkt gewidmet.

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität*

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Einzelabschluss

Eigenmittelanforderungen

	2019	2018	
Anrechenbare Eigenmittel	24'376	23'050	
Hartes Kernkapital (CET1)	20'330	19'816	
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	750	0	
Kernkapital (T1)	21'080	19'816	
Ergänzungskapital (T2)	3'295	3'234	
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	Verwendeter Ansatz	13'772	13'531
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	12'332	10'458
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	800	2'423
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	28	77
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	613	573
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	0	0
Antizyklischer Kapitalpuffer		1'213	1'166
Summe der risikogewichteten Positionen		172'154	169'137
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0,70 %	0,69 %
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	11,81 %	11,72 %	
Kernkapitalquote (T1-Quote)	12,25 %	11,72 %	
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 und T2)	14,16 %	13,63 %	
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)	7,70 %	7,06 %	
Mindestanforderungen	4,50 %	4,50 %	
Eigenmittelpuffer	2,500 %	1,875 %	
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,70 %	0,69 %	
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2-Anforderungen	10,66 %	10,13 %	
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA ERV))	7,70 %	7,69 %	
Zielgrösse	7,00 %	7,00 %	
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,70 %	0,69 %	
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2-Anforderungen	10,66 %	10,13 %	
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA ERV))	9,20 %	9,19 %	
Zielgrösse	8,50 %	8,50 %	
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,70 %	0,69 %	
Verfügbares Tier 1 nach Abzug der Tier 2-Anforderungen	12,16 %	11,63 %	
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)	11,20 %	11,19 %	
Zielgrösse	10,50 %	10,50 %	
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,70 %	0,69 %	
Verfügbares regulatorisches Kapital	14,16 %	13,63 %	

* Die umfassende Offenlegung finden Sie auf unserer Website unter www.gemeinschaftsbank.ch/ueber-uns/offenlegungsbericht

Leverage Ratio

	2019		2018	
Leverage Ratio	6,74 %		6,91 %	
Kernkapital (CET1 + AT1)	21'080		19'816	
Gesamtengagement (Z. 021)	312'668		286'697	

Liquidity Coverage Ratio

	2019		2018	
	TOT*	CHF	TOT*	CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR				
Durchschnitt 1. Quartal	125,6 %	125,6 %	145,0 %	145,0 %
Durchschnitt 2. Quartal	124,6%	124,6%	121,8 %	121,8 %
Durchschnitt 3. Quartal	177,0 %	177,0 %	118,3 %	118,3 %
Durchschnitt 4. Quartal	189,2 %	189,2 %	127,3 %	127,3 %
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA) in TCHF				
Durchschnitt 1. Quartal	30'988	30'988	30'915	30'915
Durchschnitt 2. Quartal	27'517	27'517	25'388	25'388
Durchschnitt 3. Quartal	31'977	31'977	27'044	27'044
Durchschnitt 4. Quartal	33'629	33'629	28'068	28'068
Nettomittelabfluss in TCHF				
Durchschnitt 1. Quartal	24'672	24'672	21'302	21'302
Durchschnitt 2. Quartal	22'077	22'077	20'870	20'870
Durchschnitt 3. Quartal	18'066	18'066	22'844	22'844
Durchschnitt 4. Quartal	17'775	17'775	22'064	22'064

* alle Währungen

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2019

in Tausend CHF

	2019	2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	40'298	31'489
Forderungen gegenüber Banken	677	1'389
Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden	8'168	8'688
Hypothekarforderungen	243'500	225'298
Finanzanlagen	4'500	7'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	84	28
Beteiligungen	0	0
Sachanlagen	9'996	10'086
Sonstige Aktiven	29	48
Total Aktiven	307'252	284'026
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	753	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	285'925	263'559
Passive Rechnungsabgrenzungen	170	298
Sonstige Passiven	73	77
Rückstellungen	0	275
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'836	3'836
Gesellschaftskapital	9'630	9'449
Gesetzliche Gewinnreserve	1'677	1'677
Freiwillige Gewinnreserve	4'854	4'676
Gewinn	334	178
Total Passiven	307'252	284'026
Total nachrangige Verpflichtungen	4'475	3'500
<i>davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht</i>	750	-
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	30	30
Unwiderrufliche Zusagen	2'416	5'337
Treuhandkredite	10'245	9'686

Da sämtliche Zahlen in Tausend CHF ausgewiesen werden, können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	in Tausend CHF	
	2019	2018
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	3'982	3'927
Zins- und Dividendenenertrag aus Finanzanlagen	18	21
Zinsaufwand	-141	-156
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	3'858	3'792
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-17	-26
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	3'842	3'766
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	53	43
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	53	74
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	268	155
Kommissionsaufwand	-2	-2
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	372	270
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	205	220
Übriger ordentlicher Erfolg		
Liegenschaftenerfolg	101	114
Anderer ordentlicher Ertrag	2	2
Anderer ordentlicher Aufwand	-2	-3
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	101	113
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'580	-2'487
Sachaufwand	-1'301	-1'308
Subtotal Geschäftsaufwand	-3'882	-3'795
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-274	-243
Geschäftserfolg	363	331
Ausserordentlicher Ertrag	81	-
Ausserordentlicher Aufwand	-16	-
Steuern	-95	-154
Gewinn	334	178
Gewinnverwendung		
Jahresgewinn	334	178
Gewinnvortrag	-	-
Bilanzgewinn	334	178
davon		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	-334	-178

Geldflussrechnung 2019

in CHF

	2019			2018		
	Geld- zufluss	Geld- abfluss		Geld- zufluss	Geld- abfluss	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Periodenerfolg	334	-		178	-	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-		-	-	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	274	-		243	-	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	-	275		-	132	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	16	-		9	-	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	56		57	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	128		54	-	
Saldo	624	459	164	540	132	408
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Gesellschaftskapital	181	-		151	-	
Verbuchungen über die Reserven	-	-		-	-	
Veränderung eigener Beteiligungstitel	-	-		-	-	
Saldo	181	-	181	151	-	151
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten						
Beteiligungen	-	-		-	-	
Liegenschaften	-	17		-	32	
Übrige Sachanlagen	-	166		-	83	
Immaterielle Werte	-	-		-	-	
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	-	-		-	-	
Saldo	-	183	-183	-	115	-115
Geldfluss aus dem Bankgeschäft						
<i>Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)</i>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	750	-		-	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'566	-		-	3'234	
Sonstige Passiven	-	4		12	-	
Forderungen gegenüber Banken	-	-		1'000	-	
Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden	56	-		-	-	
Hypothekarforderungen	-	18'219		-	20'797	
Finanzanlagen	3'500	-		2'000	-	
Sonstige Aktiven	19	-		-	11	
<i>kurzfristiges Geschäft</i>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	3	-		-	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	20'800	-		11'986	-	
Forderungen gegenüber Banken	712	-		4'131	-	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-		-	-	
Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden	464	-		3'229	-	
Finanzanlagen	-	1'000		-	1'000	
Saldo	27'870	19'223	8'647	22'358	25'043	-2'684
<i>Liquidität</i>						
Flüssige Mittel	-	8'809	-8'809	2'240	-	2'240
Total Geldzufluss / Total Geldabfluss	28'674	28'674	-	25'290	25'290	-

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

in Tausend CHF

	Gesell- schafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bank- risiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlust- vortrag	Eigene Kapital- anteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	9'449	-	6'353	3'836	-	-	178	19'816
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Gewinnreserven	-	-	178	-	-	-	-178	-
Veränderung Gewinnvortrag	-	-	-	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen	181	-	-	-	-	-	-	181
Gewinn	-	-	-	-	-	-	334	334
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	9'630	-	6'531	3'836	-	-	334	20'330

1. Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Name: Freie Gemeinschaftsbank
Genossenschaft
Rechtsform: Genossenschaft
Sitz: Meret Oppenheim-Strasse 10
4053 Basel

Die Freie Gemeinschaftsbank bezweckt die Förderung gemeinnütziger oder sonst der Allgemeinheit dienender Initiativen

durch Entgegennahme und Gewährung möglichst zinsgünstiger Gelder. Die Geschäftstätigkeit erfolgt im eigenen Gebäude am Sitz der Bank.

Der geografische Geschäftsbereich ist im Wesentlichen die Schweiz. Auslandsgeschäfte können unter bestimmten Bedingungen getätigt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Freie Gemeinschaftsbank ist eine Genossenschaft mit mindestens 2'000 Genossenschaftsmitgliedern. Die Bank ist deshalb verpflichtet, im Sinne von Art. 962, Abs. 1, Ziffer 2 des Obligationenrechtes eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung zu erstellen. Dies erfolgt in Form eines statutarischen Einzelabschlusses True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird.

2.2 Allgemeine Grundsätze

Sämtliche Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

2.3 Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den untenstehenden Grundsätzen bewertet. Geschäfte aus dem Zahlungsverkehr für Kundinnen und Kunden werden ab dem Abwicklungsdatum in der Bilanz ausgewiesen.

2.4 Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum

Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Die Fremdwährungspositionen wurden per Bilanzstichtag zu folgenden Kursen bewertet: Euro zu CHF 1.0848 (Vorjahr: 1.1258)

2.5 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

2.6 Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

2.7 Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

2.8 Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wer-

den direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert (zu erwartende Erträge aus der Verwertung abzüglich der Kosten) zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners zu wertberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Freigewordene Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt *Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs* verwiesen.

2.9 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

2.10 Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit (*Accrual Methode*) unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, die der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die sonstigen Aktiven bzw. die sonstigen Passiven abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

2.11 Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten die im Eigentum der Bank befindlichen Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Unternehmen, über die ein bedeutender Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20 % am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (*Impairment*) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

2.12 Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Ausgaben und Projektkosten für die Errichtung des eigenen Bankgebäudes wurden aktiviert. Nicht aktiviert werden die Ausgaben für den Baurechtszins. Das Gebäude wird über einen Zeitraum von 75 Jahren abgeschrieben.

Die Kosten für die Umstellung auf das EDV-System der Bank, das Kernbankensystem Finstar, wurden im Jahr 2012 aktiviert und im selben Jahr zu 75 % abgeschrieben. Die verbleibenden aktivierten Projektkosten wurden auf fünf Jahre (2013 bis 2017) abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	
(ohne Land)	max. 75 Jahre
Einrichtungen	max. 10 Jahre
Mobiliar	max. 5 Jahre
Hardware	max. 5 Jahre
Software	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (*Impairment*) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

2.13 Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

2.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren

Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

2.15 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten unter anderem die Verände-

rung der Ferien- und Überzeitguthaben im Berichtsjahr. Diese wird als Aufwand in den Personalkosten berücksichtigt und in der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» in die Bilanz eingestellt.

2.16 Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, denen die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

2.17 Steuern

2.17.1 Laufende Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

2.17.2 Latente Steuern

Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und

in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Aktive latente Ertragssteuern auf zeitlich befristeten Differenzen sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen werden unter der Position «Sonstige Aktiven» bilanziert. Allfällige nicht aktivierte Steueransprüche werden im Anhang unter den Eventualforderungen offengelegt.

2.18 Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

2.19 Transaktionen mit Beteiligten

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

2.20 Eigenkapitaltransaktionskosten

Eigenkapitaltransaktionskosten werden, soweit sie in einer Beschaffung (Kapitalerhöhung, Verkauf eigener Anteilscheine) oder Rückzahlung (Kapitalherabsetzung, Kauf eigener Anteilscheine) von Eigenkapital resultieren, nach Abzug der damit zusammenhängenden Ertragssteuern als Reduktion der Position «Kapitalreserve» erfasst.

2.21 Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.22 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr gab es keine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

3. Risikomanagement

Die Bank ist verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen und rechtlichen Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat einen hohen Stellenwert. Die Risikotragfähigkeit ist so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel für den Risikomanagement-Prozess sowie
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten, basierend auf der Risikotragfähigkeit, und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat halbjährlich einen ausführlichen Risikoreport. Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung und Überwachung der Weisungen des Verwaltungsrats zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung. Sie teilt die durch den Verwaltungsrat genehmigten Limiten den einzelnen Organisationseinheiten zu und delegiert entsprechende Kompetenzen.

Eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt. Die Risikokontrolle koordiniert die Berichterstattung über alle Risiken.

3.1 Kreditrisiko

3.1.1 Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken gliedert sich in drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für eine sachgemäße Identifizierung und Beurteilung des Kreditrisikos als Grundlage für qualitativ hochstehende Kreditentscheide;
- enge Überwachung der kreditbezogenen Risikopositionen und Begrenzung durch Limiten;
- periodische Beurteilung der Entwicklung des Kreditportfolios und der Branchen.

Die Kreditberatung und die Verantwortung für den Kreditentscheid sind getrennt. Kompetenzträger für die Kreditentscheide ist das Kreditgremium, das sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, der Kreditberatung und der Kreditadministration zusammensetzt. Der Verwaltungsrat ist für die Genehmigung von Gross- und Organkrediten zuständig. Gewisse Kreditkompetenzen für Kredite mit überschaubarem Risiko sind an die Kundenberater delegiert. Die Kreditentscheide können nur innerhalb der Grenzen von vordefinierten Parametern vorgenommen werden und unterliegen der Vetomöglichkeit der Geschäftsleitung.

Die von den Kundenberatern unabhängige Kreditadministration verarbeitet die bewilligten Kredite und ist für die Schlusskontrolle verantwortlich.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie definiert die Voraussetzungen für die Kreditvergabe sowie die Standards für die Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei die inhaltliche Übereinstimmung des Kreditzwecks mit der geschäftspolitischen Ausrichtung der Bank sowie die Tragbarkeit und Absicherung des Kredites. Die Kreditpolitik wird

durch detaillierte interne Weisungen und Arbeitsanweisungen ergänzt und konkretisiert.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltig erzielbare betriebliche freie Cashflow. Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt auch für die Kreditengagements gegenüber Privatkundinnen und -kunden. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zugrunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektkategorie. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den in Kapitel *Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs* dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

3.1.2 Gegenparteirisiken im Nostrogeschäft

Die Freie Gemeinschaftsbank verfügt über ein Limitensystem, welches das Gegenparteirisiko bzw. die Ausfallrisiken im Nostrogeschäft beschränkt. Die Höhe der Limiten hängt von der Art des Schuldners und seiner Bonität ab. Die Einhaltung der Limiten wird laufend überwacht. Die Limiten werden mindestens jährlich neu beurteilt.

Bei neuen Schuldnerinnen und Schuldnern im Nostrobereich wird eine Bonitätsbeurteilung vorgenommen. Bei bestehenden Schuldnerinnen und Schuldnern wird die Bonität mindestens einmal jährlich neu bewertet.

3.2 Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken

einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsänderungsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgen im Rahmen des Asset- und Liability Managements (ALM), das im Bereich Finanzen angesiedelt ist und laufend an die Geschäftsleitung berichtet.

Die Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt wöchentlich im Rahmen der Geschäftsleitungssitzung. Die wichtigsten Kennzahlen werden monatlich ermittelt und im internen Finanzreporting der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat vorgelegt. Ein ausführlicher ALM-Bericht wird quartalsmässig erstellt und analysiert.

Im Rahmen des ALM-Berichtes werden mit den Gap-und-Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und die Eigenmittel der Bank gemessen. Die Abbildung variabel verzinslicher Positionen erfolgt mit einem mathematischen Modell, das von einer durchschnittlichen Replikation von 1,5 Jahren ausgeht. Diese Replikationsdauer wurde durch eine empirische Analyse der Zinssensitivitäten untermauert. Die Einkommens- und Kapital-effekte der Zinsänderungsrisiken werden unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktsituation unter Heranziehung der Zinskurve ermittelt.

Daneben werden mittels Stress-Szenarien die Auswirkungen nichtparalleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt, indem dynamische Trends in der Zinsentwicklung fortgeschrieben werden. Auch für das standardmässig verwendete Stress-Szenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt in der Freien Gemeinschaftsbank ausschliesslich über die Fristigkeit von Kundengeldern und festen Kreditpositionen. Es werden zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

3.3 Andere Marktrisiken

3.3.1 Währungsrisiken

Das Management der Währungsrisiken zielt darauf ab, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen.

3.3.2 Risiken aus Handelsgeschäft

Die Freie Gemeinschaftsbank betreibt kein Handelsgeschäft.

3.4 Liquiditätsrisiko

Die Liquidität der Bank wird vom Bereich Finanzen eng überwacht. Kennzahlen zum Stand der Liquidität und zur Qualität der liquiden Mittel werden monatlich ermittelt und mittels Reporting dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung zur Kenntnis gebracht. Die methodischen und empirischen Grundlagen sowie das Limitensystem werden jährlich überprüft und unter Berücksichtigung der Risikopolitik bei Bedarf angepasst. Zuständig für Änderungen der Grundlagen und für die Verabschiedung des diesbezüglichen Reglements ist der Verwaltungsrat.

Der Bereich Finanzen stellt sicher, dass Limiten und Ziele eingehalten werden. Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird sichergestellt, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen kann.

Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren sowie -kennzahlen und beschreibt die im Notfall zu ergreifenden Massnahmen. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse werden regelmässig überprüft.

3.5 Operationelles Risiko

Unter «operationellen Risiken» wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des

Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Die Bewertung der operationellen Risiken zur Bildung von angemessenen Risikoreserven in den Eigenmitteln erfolgt nach dem Basisindikatoransatz gem. Art. 92 ERV.

Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kundinnen und Kunden sicherzustellen.

Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat prüfen jährlich die Angemessenheit von Reglement, internem Kontrollsystem sowie Aufbau- und Ablauforganisation.

In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikomindernde Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen wurden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert. Alle Abteilungen der Bank führen in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung der internen Kontrollprozesse durch, bei der sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilen und allfällige Verbesserungsmassnahmen ergreifen.

3.6 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Bei sämtlichen Krediten wird die Bewertung von Sicherheiten und Tragbarkeit in regelmässigen Abständen vorgenommen. Die Wiedervorlagefrequenz ist abhängig von der Kreditart, der Objektart und der Bonität der Kreditnehmerin oder des Kreditnehmers. In diesem Rahmen werden alle Engagements auf Einzelbasis einer neuen Risikobeurteilung unterzogen.

3.6.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Bewertung der Immobilien wird von der Bank selbst vorgenommen. Es werden auch externe Gutachten hinzugezogen. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank den kreditspezifischen Belehnungsgrad.

Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert nach dem Ertragswertverfahren auf der Grundlage der geschätzten nachhaltigen Einnahmen bestimmt.

3.6.2 Kredite ohne Deckungen

Bei ungedeckten Krediten wird der Kreditnehmerin oder dem Kreditnehmer eine alljährliche Offenlegung ihrer oder seiner wirtschaftlichen Verhältnisse auferlegt – oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen. Neben Steuererklärungen und/oder Jahresrechnung kann auch die Einreichung von unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen beauftragt werden. Die eingereichten Unterlagen werden durch die zuständigen Kreditberater analysiert, um allfällige Risiken zu identifizieren. Ist eine Risikoverschlechterung festzustellen, ist im Zuge der Aufarbeitung des Kreditengagements der Handlungs-

bedarf festzulegen, die Einstufung des Kreditengagements als gefährdete Forderung zu prüfen und eine entsprechende Wertberichtigung zu verbuchen.

3.6.3 Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss dem in den Abschnitten *Hypothekarisch gedeckte Kredite* bis *Kredite ohne Deckung* beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst.

3.7 Bewertung der Deckungen

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit der Objektkategorie. Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

4. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

5. Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

6. Information zur Bilanz

6.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

6.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in Tausend CHF

		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden		3'633	1'666	3'390	8'689
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		161'531	-	-	161'531
- Büro- und Geschäftshäuser		9'060	-	-	9'060
- Gewerbe und Industrie		49'660	-	-	49'660
- Übrige		23'269	-	-	23'269
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	2019	247'153	1'666	3'390	252'209
	2018	230'914	1'222	2'375	234'510
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen		-	-	-540	-540
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	2019	247'153	1'666	2'850	251'668
	2018	230'914	1'222	1'850	233'985
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		-	30	-	30
Unwiderrufliche Zusagen		496	-	1'920	2'416
Total Ausserbilanz	2019	496	30	1'920	2'446
	2018	3'483	30	1'854	5'367

6.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in Tausend CHF

		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten*	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen	2019	12'162	11'649	513	540
	2018	12'304	11'791	513	525

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kundin oder Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte.
Der Wert der gefährdeten Forderungen hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 142 abgenommen.

6.2 Aufgliederung der Finanzanlagen

in Tausend CHF

	Buchwert		Fair Value	
	2019	2018	2019	2018
Schuldtitle	4'500	7'000	4'500	7'000
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'500	7'000	4'500	7'000
Total	4'500	7'000	8'000	7'000

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating*

in Tausend CHF

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	2019	0	0	0	0	4'500

* Die Bank stützt sich auf eigene Bewertungen ab, da die Gegenparteien im Wesentlichen kleinere, lokal agierende Banken ohne Rating sind.

6.3 Darstellung der Beteiligungen

in Tausend CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende 2018	2019					Buchwert Ende 2019	Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen		
Übrige Beteiligungen										
- mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- ohne Kurswert	28	-28	0	0	0	0	0	0	0	-
Total Beteiligungen	28	-28	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Bank beteiligte sich per Februar 2016 mit 250 Anteilsscheine à EUR 100 am Projekt *Bank für Gemeinwohl* in Österreich. Die Beteiligung wurde per 31.12.2018 auf den Pro Memoria Wert von EUR 1 wertberichtigt.

6.4 Darstellung der Sachanlagen

in Tausend CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreib.	Buchwert Ende 2018	2019					Buchwert Ende 2019
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Bankgebäude	10'009	-261	9'748	-	18	-6	-133	-	9'627
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	908	-901	7	-	53	-	-20	-	40
Übrige Sachanlagen	1'941	-1'610	331	-	113	-	-115	-	329
Total Sachanlagen	12'859	-2'773	10'086	-	184	-6	-268	-	9'996

Abschreibungsmethoden und angewandte Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

6.5 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in Tausend CHF

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2019	2018	2019	2018
Ausgleichskonto	-	-	2	-4
Abrechnungskonten	-	-	8	29
Indirekte Steuern	25	44	63	52
Übrige Aktiven und Passiven	4	4	-	-
Total	29	48	73	77

6.6 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in Tausend CHF

	2019	2018
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'016	3'051
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Kassenobligationen	-	-
Eigene Anleiheobligationen	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	-
Total	4'016	3'051

Die Freie Gemeinschaftsbank wechselte per 01.01.2018 zur CoOpera PUK.

Es handelt sich bei den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen nicht um Verpflichtungen aus Beitragszahlungen, sondern um Kontokorrente der

- CoOpera Sammelstiftung PUK
- CoOpera Immobilien AG

6.7 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in Tausend CHF

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					2019	2018
Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-	-	-

Die Freie Gemeinschaftsbank hat 2016 ihre Arbeitgeberbeitragsreserven vollumfänglich aufgelöst.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in Tausend CHF

	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2019	2018
Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	101	94

Alle in der Schweiz tätigen Mitarbeitenden der Freien Gemeinschaftsbank, die das 24. Lebensjahr vollendet haben, sind in der BVG-Stiftung der CoOpera Sammelstiftung PUK versichert.

Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Der Deckungsgrad beläuft sich Ende des Vorjahres auf 102,7 %.

Da der Sollwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht ist, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

6.8 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in Tausend CHF

	Stand- Ende 2018	Zweck- konforme Ver- wendung	Umbuch- ungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflö- sungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2019
Rückstellungen für latente Steuern	275	-194	-	-	-	-	-81	-
Total Rückstellungen	275	-194	-	-	-	-	-81	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'836	-	-	-	-	-	-	3'836
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	525	-0	-	-	-38	53	-	540
- davon Wertberichtigungen für Ausfall- risiken aus gefährdeten Forderungen	525	-0	-	-	-38	53	-	540

6.9 Darstellung des Gesellschaftskapitals und Angabe der wesentlichen Beteiligten und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Tausend CHF

	2019			2018		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	9'630	11'097	0	9'449	10'836	0
- davon liberiert	9'630	11'097	0	9'449	10'836	0
Total Gesellschaftskapital	9'630	11'097	0	9'449	10'836	0

Jedes Genossenschaftsmitglied verfügt nur über eine Stimme, folglich vereinigt kein Genossenschaftsmitglied mehr als 5 % des Stimmrechts auf sich.

Die Anteilscheine der Freien Gemeinschaftsbank sind in folgender Stückelung erhältlich: CHF 300, CHF 500, CHF 1'000, CHF 5'000, CHF 10'000
Von den 11'097 Anteilscheinen sind 163 bedingt rückzahlbar (TCHF 204,2).

Von den Reserven in Höhe von TCHF 6'531 sind 100 % nicht ausschüttbar.

6.10 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in Tausend CHF

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2019	2018	2019	2018
Organgeschäfte	1'061	665	369	364
Weitere nahestehende Personen	0	0	2'031	2'048

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit Organen werden zu marktkonformen Konditionen gewährt, mit folgenden Ausnahmen:

Mitarbeitende und Organe der Bank, nicht jedoch Mitglieder des Verwaltungsrates, erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

Im Bereich von Hypothekarkrediten beschränkt sich die Vergünstigung auf max. 1 % unter den üblichen Konditionen.

Kredite an Mitglieder der Organe und an qualifiziert Beteiligte sowie an die ihnen nahestehenden Personen und Gesellschaften werden nur nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Bankgewerbes gewährt.

Die Organe der Bank, ausgenommen der Verwaltungsrat, tätigen bankübliche Transaktionen zu Personalkonditionen.

6.11 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in Tausend CHF

	auf Sicht	künd- bar	innert 3 Monaten	nach 3 Mt. bis zu 12 Mt.	fällig nach 12 Mt. bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	40'298	0	0	0	0	0	0	40'298
Forderungen gegenüber Banken	677	0	0	0	0	0	0	677
Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden	11	8'101	0	56	0	0	0	8'168
Hypothekarforderungen	234	16'658	9'243	31'315	180'669	5'381	0	243'500
Finanzanlagen	0	0	1'000	2'500	1'000	0	0	4'500
Total								
2019	41'219	24'759	10'243	33'871	181'669	5'381	-	297'143
2018	32'150	21'850	13'612	24'867	177'749	3'636	-	273'864
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	3	0	0	0	0	750	0	753
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	59'363	183'930	3'694	6'403	29'640	2'895	0	285'925
Total								
2019	59'366	183'930	3'694	6'403	29'640	3'645	-	286'678
2018	73'603	146'345	3'626	9'016	28'259	2'710	-	263'559

7. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

7.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in Tausend CHF

	2019	2018
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	30	30
Total Eventualverpflichtungen	30	30

Es sind keine Eventualforderungen vorhanden.

7.2 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF

	2019	2018
Treuhandkredite	10'245	9'686
Total Treuhandgeschäfte	10'245	9'686

Treuhandgeschäfte werden ausschliesslich durch Kundenauftrag auf Gefahr und Rechnung der Kundin oder des Kunden gewährt.

8. Informationen zur Erfolgsrechnung

8.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	in Tausend CHF	
	2019	2018
Handelserfolg aus:		
- Devisen	205	220
Total Handelserfolg	205	220

Die gesamten Erträge aus dem Handelsgeschäft stammen aus Devisentransaktionen von Kundinnen und Kunden.

8.2 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Der durch die Bank bezahlte Aufwand für Negativzinsen ist nicht wesentlich (TCHF 5.6). Den Kundinnen und Kunden wurden keine Negativzinsen belastet.

8.3 Aufgliederung des Personalaufwands

	in Tausend CHF	
	2019	2018
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	2'199	2'098
Sozialleistungen	319	308
Übriger Personalaufwand	62	82
Total Personalaufwand	2'580	2'487

8.4 Aufgliederung des Sachaufwands

	in Tausend CHF	
	2019	2018
Raumaufwand	106	144
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	597	538
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1	5
Honorare der Prüfgesellschaft	88	110
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	88	110
Übriger Geschäftsaufwand	509	511
Total Sachaufwand	1'301	1'308

8.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Rückstellungen für latente Steuern wurden komplett aufgelöst. Durch die Änderung der Steuersätze im Kanton BS (Basler Kompromiss zur Steuervorlage 17) ist die Steuerbelastung gesunken, und die Bank konnte einen ausserordentlichen Ertrag von TCHF 81,1 erwirtschaften.

8.6 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in Tausend CHF	
	2019	2018
Aufwand für laufende Steuern	289	286
Aufwand für latente Steuern	-194	-132
Total Steuern	95	154

Durch die Senkung des Kapitalsteuersatzes auf 0,1 % des Verhältniskapital (bisher 0,525 %) und der Fixierung des kantonalen Gewinnsteuersatzes auf 6,5 % (bisher progressiv bis 22 %) konnte die Bank die Steuerlast auf 26 % des Geschäftserfolges senken (Vorjahr 46 %).



Grant Thornton AG
Claridenstrasse 35
Postfach
CH-8027 Zürich
T +41 43 960 71 71
F +41 43 960 71 00
www.grantthornton.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur statutarischen Jahresrechnung True and Fair View

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 24. Februar 2020
Grant Thornton AG



Thomas Wirth
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Jörg Fischer
dipl. Bankfach-Experte

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Impressum

Herausgeberin: Freie Gemeinschaftsbank Genossenschaft

Meret Oppenheim-Strasse 10, 4002 Basel

T 061 575 81 00, F 061 575 81 01

info@gemeinschaftsbank.ch, www.gemeinschaftsbank.ch

Redaktion: Hildegard Backhaus Vink

Konzept: etc. pp – design for communication, Luzern

Satz und Druck: Kooperative Dürnau, DE

Auflage: 500 Ex.

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Unterwegs zu uns? Wir freuen uns!



Freie Gemeinschaftsbank

Genossenschaft
 Meret Oppenheim-Strasse 10
 Postfach
 4002 Basel
 T 061 575 81 00
 F 061 575 81 01
info@gemeinschaftsbank.ch
www.gemeinschaftsbank.ch

Öffnungszeiten

	<i>Vormittag</i>	<i>Nachmittag</i>
Mo	9.00 bis 12.00 Uhr	geschlossen
Di – Do	9.00 bis 12.00 Uhr	14.00 bis 17.00 Uhr
Fr	9.00 bis 12.00 Uhr	Schalter geschlossen Telefonzentrale geöffnet